

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Reichner-Boulevard Nr. 34.

## Die Programmrede Szapary's.

Die gestrige Lemesvárer Rede des Ministerpräsidenten bildet den Schlußakt der Wahlkampagne. Der Kabinettschef hat nach Beendigung der Wahlen die sich ihm darbietende Gelegenheit ergriffen, um in Form einer an seine Wähler gerichteten Rede das Land über die politische Situation, wie er dieselbe ansieht, aufzuklären. Die öffentliche Meinung hatte umjomehr ein Recht, vom Ministerpräsidenten meritorische Erklärungen zu erwarten, als die Situation eine solche ist, daß sie in hohem Maße der Beleuchtung bedarf. Zur Ertheilung der nötigen Informationen ist naturgemäß jener Staatsmann berufen, der die oberste Leitung der Staatsangelegenheiten in Händen hat und zugleich der Führer der liberalen Partei ist. Aus dieser doppelten Position des Ministerpräsidenten ist es erklärlich, daß an seine Lemesvárer Rede auch jene Kreise relativ große Erwartungen geknüpft haben, welche nicht zu den Bewunderern der staatsmännischen und oratorischen Vorgänge des Grafen Szapary gehören. Wenn der Herr Ministerpräsident auch nur das Minimum dessen bieten wollte, was man von ihm mit Recht erwartete, so hätte er schon viel bieten müssen. Was man von der Programmrede des Kabinettschefs unbedingt zu fordern berechtigt war, das war die Rechtfertigung seines bisherigen Vorgehens und — wenigstens in großen allgemeinen Zügen — die Darlegung seines Planes, wie er der obwaltenden Schwierigkeiten Herr zu werden gedenkt.

Wenn wir objektiv sein sollen, so können wir keineswegs behaupten, daß die gestrige Einziehung des Herrn Ministerpräsidenten den gehegten Erwartungen, sei es nach der einen, sei es nach der anderen Richtung, vollkommen entsprochen habe. Eine Rechtfertigung seines bisherigen Vorgehens hat der Kabinettschef überhaupt nicht einmal versucht. Das ganze Land ist noch immer im Unklaren darüber, was er mit der Auflösung des Reichstages eigentlich bezweckte. Graf Szapary stellt die Sache in jenem einleitenden Theile seiner Rede, in welchem er über die Resultate der Wahlen spricht, so dar, als wäre die Konstatierung der Mehrheit der liberalen Partei der Zweck der Reichstagsauflösung gewesen. Die Thatsache, daß die liberale Partei auch bei den jetzigen Wahlen in der Majorität geblieben, betrachtet Graf Szapary als einen Sieg — eine absolut unhaltbare Auffassung, da die Majorität der liberalen Partei niemals zweifelhaft war. Diese Partei hatte eine große Majorität im

alten Abgeordnetenhanse und sie wird eine solche im neuen Hause haben. Nicht die Situation der Partei, sondern die Situation des Ministerpräsidenten war im früheren Reichstage eine kritische geworden. Mit Rücksicht auf die undefinierbare, aber zweifellose und sehr bedeutende Unbehaglichkeit, welche sich in der Situation des Ministerpräsidenten eingestellt hatte, wurde zur Reichstagsauflösung gegriffen, obwohl die Logik dieses Schrittes damals, als er unternommen wurde, ebensowenig klar und einleuchtend war, wie sie es heute nach jenem großen Schritte ist. Die Befestigung seiner unsicher gewordenen Position, die Auffrischung seines verlassenden Prestiges waren offenbar die Ziele, welche dem Ministerpräsidenten bei der Auflösung des Reichstages vorzuschwebten. Nebenbei mochte er nach Art jener Sorte von Politikern, welche einen Gedanken niemals bis zu Ende zu denken pflegen, durch eine ihm selbst nicht klare, um nicht zu sagen mysteriöse Wendung der Dinge gleichzeitig die Bewältigung der obwaltenden parlamentarischen Schwierigkeiten erwartet haben. Wie er sich diese Reinigung der parlamentarischen Atmosphäre von den obstruktivistischen Dünsten vorstellte, darüber würden wir uns vergebens den Kopf zerbrechen. Das eine sehen wir deutlich, daß dieses Ziel nicht erreicht wurde. Die parlamentarischen Ausichten sind für die Zukunft die möglichst trübsten, ja sie sind geradezu trostlos, wie dies Graf Szapary in seiner gestrigen Rede selbst eingestand. Die Gefahr der Obstruktion lagert wie eine schwere, dunkle Wolke über dem Horizont unseres künftigen Parlamentes. Für die ganze Sommeression des Reichstages wagt der Ministerpräsident bloß die Erledigung des Budgets pro 1892 und die Abänderung der Hausordnung in Aussicht zu stellen. Hierzu kommt natürlich die Abredebatte, welche sehr langwierig und erregt zu werden droht. Die erste Session des neuen Parlamentes ist sonach für die Reformen bereits im Vorhinein verloren. Im Herbst soll wohl eine große Anzahl von Gesetzentwürfen eingebracht werden, doch werden dann wieder viele laufende Angelegenheiten die Zeit des Parlamentes in Anspruch nehmen, so daß die Zeit der Verhandlung der Gesetzentwürfe überhaupt nicht abzusehen ist.

In Bezug auf die Modifikation der Hausordnung ließ sich Graf Szapary in keine detaillierte Erklärungen ein. Er bewegte sich im Kreise vager Allgemeinheiten. Eine Einschränkung der Redefreiheit werde nicht geplant. Die Freiheit der Beratungen soll gewahrt, doch der Mißbrauch der Redefreiheit

soll verhindert werden. Eine weitere Modifikation der Hausordnung soll die Abänderung der im Hause vorkommenden persönlichen Beleidigungen bezwecken. Wie man sieht, betrachtet Graf Szapary nunmehr die Modifikation der Hausordnung in den beiden angeedeuteten Richtungen als die „conditio sine qua non“ der normalen parlamentarischen Thätigkeit, ja der Aufrechterhaltung des Parlamentarismus überhaupt, während er — wie auch andere Persönlichkeiten aus den Reihen der liberalen Partei — früher von jenen Modifikationen immer nur bedingt sprach. Diese Veränderung in den Anschauungen des Ministerpräsidenten hinsichtlich der parlamentarischen Ausichten, — eine Veränderung in pessimistischer Richtung — hat sich während der letzten Wahlkampagne vollzogen. Thatsächlich ist die Abänderung der Hausordnung in der Reihe der „Reformen“ nunmehr in die vorderste Linie gerückt. Nicht das Schicksal der Reformen, wohl aber das Schicksal des Kabinetts ist mit jenem des Hausordnungsproblems verquickt. Graf Szapary scheint keine rechte Auffassung von den immensen Schwierigkeiten zu haben, mit denen die Lösung dieses Problems verbunden sein wird, und welche Schwierigkeiten sehr wesentlich dadurch kompliziert werden, daß die Hausordnungsfrage zur Kabinettsfrage im eminentesten Sinne des Wortes zu werden verspricht.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede äußerte sich der Ministerpräsident über eine ganze Reihe von Reformfragen, welche theils sein eigenes Ressort, theils die Ressorts der einzelnen Fachminister betreffen. Die erste Serie von Reformen werden die Gesetzentwürfe über die Komitatsverwaltung, dann über die Verwaltungsanschlüsse und über die Regelung der Gemeinden und der mit geordnetem Magistrat versehenen Städte bilden. Das Komitatsgesetz wird diesmal in mehrere Gesetzentwürfe aufgetheilt dem Hause vorgelegt werden. Das Ministerium hofft offenbar, diese von der Opposition so sehr perhorreszirte Medizin in mehrere Dosen aufgetheilt dem Parlamente eher beibringen zu können. Diese erste Serie von Reformen gedenkt Graf Szapary bis Ende 1893 vollkommen fertigzustellen, so daß dieselben zu Beginn des Jahres 1894 schon ins Leben treten könnten, ausgenommen jedoch die Ernennung der Komitatsbeamten, welche erst nach Ablauf des Mandats der jetzigen gewählten Beamten erfolgen würde.

Aus allen diesen Ausführungen ist so viel ersichtlich, daß der Ministerpräsident noch auf eine

## Die Schriftsteller arbeiten.

Es ist mehr als eine Regung bloßer Neugier wenn die Menschen auch über die Außerlichkeiten des Lebens Dorer etwas wissen wollen, die ihnen die höchsten Freuden des Lebens bereiten, der Künstler und Weisen. Wenn das Unfassbare, das Überwältigende einer Leistung uns entgegentritt, so suchen wir nach der ersten Ueberraschung auch in das Geheimniß des Werdens einzudringen, wir wollen wissen, wie aus dem Samenkorne der äußeren Anregung, die das Leben Jedem, nicht bloß dem Künstler, bietet, auf dem Boden der speziell künstlerischen Phantasie die Wunderblume des Kunstwerkes erblüht; wir danken Jedem, der uns über die einzelnen Stadien dieses Entwicklungsprozesses etwas Unbekanntes mittheilt, und sollten sich selbst diese Mittheilungen nur auf das beziehen, was uns der Kammerdiener des großen Mannes erzählen kann. Einst war die Menschheit des Glaubens, der Geist der Götter senkte sich auf die anerkorenen Lieblinge herab und versetzte sie in jenen holden Wahnsinn, aus dem, dem Schöpfer unbewußt und ohne dessen Zutun, die Vision hervorgehe, die in sorgloser Arbeit dann zu dauernden Werken gestaltet werde. Wir sind nüchternere, rationalistischere geworden, wir wissen, daß der Seelenvorgang des Phantasiepiels kein Analogon hat in jeder anderen geistigen Thätigkeit, sind aber darum der Lösung des großen psychologischen Räthfels nicht um einen Schritt näher gekommen; es ist nur der

ganze Komplex der Probleme erkannt, als dem sich selbst beschauenden Geiste unlösbar: der gewohnheitsmäßige und darum uns nicht mehr auffallende Prozeß des alltäglichen Urtheilens nicht minder, als der des Vertnüpfens und des wohnigen Spiels mit Gestalten und Tönen...

Aber hartnäckig wie die Kinder immerfort noch „warum?“ fragen, auch wo der Erwachsene längst schon bekennt, an der Grenze seiner Erkenntnisse angelangt zu sein, so hören auch die Menschen nicht auf, Notizen zu sammeln über das Außenleben ihrer Lieblinge, und es ist ihnen, als ob doch etwas von dem Verständnisse jener geheimnißvollen Seelenvorgänge in ihnen aufginge, wenn sie hören, daß K., der große Poet, nur im Sommer und in freier Luft gearbeitet und daß H., der große Komponist, nur in rosa Atlas-Schlafrocken bei herabgelassenen Vorhängen seine forcirten Inspirationen erhalten habe. Diesem kindlichen Triebe entprechend und ihn ausnützend, ist ein ganzer Literaturzweig entstanden, eine Statistik des Häuserns und Spüdens der großen Männer, eine Sammlung ihrer Wäschezettel und Toilettenverzeichnisse, ein wahrer Reichthum von Überflüssigkeiten, durch den aber, nach der Ansicht Mancher, der Kenner sich durchgearbeitet haben müßte, wie weiland Derjenige, der ins Schlaraffenland gelangen wollte durch den bekannten Berg von Reiszweizen... kindlicher Literaturbetrieb, Literatur für große Kinder.

Tritt aber das ganze Interesse ohne wissenschaftliche Präention mit der Harmlosigkeit des

bloßen Nachrichtenammelns auf, so mag ihm immerhin ein Viertelstündchen gönnt werden; es ist schließlich immer noch interessanter zu wissen, daß Goethe sein wunderbares Nachtlieb hoch oben auf luftiger Bergeshöh' in hereinbrechender Dämmerung konzipirt und im Drange der Gestaltung auf eine getünchte Wand gekritzelt, daß Schiller nur arbeiten konnte, wenn aus seiner Schublade der Duft fauler Aepfel stieg, interessanter noch, als der Bericht über den Lebenslauf so mancher verstoffener oder noch lebender Potentaten, die als Individuen betrachtet nicht um eine Spanne höher stehen, als der erste beste Herr Mayer oder Müller. So mag auch dem „Figaro“ verziehen sein, wenn er seinen Lesern einiges über die Arbeitsgewohnheiten der französischen Schriftsteller dieses Jahrhunderts mittheilt, und unser Leser wird uns verzeihen, wenn wir ihm einige dieser Notizen vermitteln.

„Der Lebende hat Recht“ — mit dem Jüngsten beginnen wir: Guy de Maupassant, der Unglückliche, dessen klarer nüchterner Geist mit dem Dämon der Nervenüberreizung kämpft. Er arbeitet, d. h. er schreibt, trotz der Legende, die das Gegenheil behauptet, niemals zu Wasser, sondern stets nur auf dem Lande. Während seiner langen Nachtfahrten auf dem Meere vollendet er den Roman im Kopfe, dann setzt er sich am frühen Morgen bis Nachmittags um Zwei in grauer Blause an seinen Arbeitstisch und bemalt das vor ihm liegende gewöhnliche Papier mit den dunkelsten



der Hauptstadt Hugo... die Berechnung des... die vierte Stelle

fabrischen Ver... die Basis... die Differenz...

ausstausche einigte... die Differenz... die Differenz...

angen Verlaufe seite... die Differenz... die Differenz...

Zu kommunalen... die Differenz... die Differenz...

auf, ohne das er... die Differenz... die Differenz...

das Budget der Hauptstadt pro 1892, welches bereits Ende November v. J. dem Ministerium des Innern zur Prüfung unterbreitet wurde, heute, nach nahezu dritthalb Monaten, noch immer der Genehmigung harrt.

Wasserwerke. In Folge Wassererschwendung ist der Druck so gering, daß die in höheren Stockwerken wohnenden Parteien kein Wasser erhalten.

Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß hielt heute unter dem Präsidium des Oberbürgermeisters Rath seine diesmonatliche Sitzung.

Oberstadthauptmann Böck berichtete, daß die Sicherheit von Person und Eigentum im letzten Monat insofern eine günstige war, als kein schweres Verbrechen vorkam.

Hauptstädtischer Municipalausschuß. Für die Generalversammlung am nächsten Mittwoch stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung:

Erweiterung der Konkurrenz für Steinmaterial. Für die diesjährigen Pflasterungen ist folgender Steinbedarf anzuschaffen:

beantragt, daß betreffs dieser Lieferung die Offert-verhandlung nicht nur für die vorgeschriebenen Steinqualitäten ausgeschrieben werde, was einem Monopol gleich, sondern daß auch andere Steingattungen von gleicher Qualität zugelassen werden mögen.

Die hauptstädtische Militärsektion hat vor einigen Tagen ihren Bericht über das abgelaufene Jahr dem Bürgermeister unterbreitet.

Die Extravillan-Schau- und Konsumsteuer-Vergleichs-Kommission hält morgen Nachmittags 4 Uhr unter Vorsitz des Stadtrepräsentanten Stephan Radocsa ihre konstituierende Sitzung.

Ungeheuerigkeiten.

Budapest, 8. Februar.

Unsere heutige Beilage enthält: Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Budapest Todtenliste, fern: Die „Fenilleton-Zeitung“ (Cine Stundei im Tombz-Polizeigericht, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „In Acht und Bann“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Heute hat es den größten Theil des Tages hindurch ziemlich stark geschneit; das Thermometer war in der Nacht bis -1 Gr. N. gefallen.

Der König wird erst am 15. oder 16. Februar zu längerem Aufenthalte nach Budapest kommen.

Fürst Egon von Thurn und Taxis, der gewesene Abgeordnete des Zentralschlesischer Bezirkes im Torontaler Komitat, ist — wie aus Wien telegraphisch wird — nach langem Leiden im 60. Lebensjahre gestorben.

Anerkennung. Der Justizminister hat den Bericht über die Thätigkeit des gerichtlichen Sachverständigen Senatz im vorigen Jahre zur Kenntniß genommen.

Personenachrichten. Honvédminister Baron Géza Fejérváry ist aus Sophia, wo er bekanntlich zum Besuche seiner Tochter, Frau v. Burian, gewohnt, wieder hier eingetroffen.

Johann Kulik, in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und erprießlichen Dienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Vom Tage. Ein April im Februar! Das wäre eigentlich die richtige Bezeichnung für die wechselvollen Ueberraschungen, die uns der launische Wettergott in den letzten Tagen bescheert.

Lawinenstürze machten die Einstellung des Zugverkehrs zwischen Giefrau-Gstatterboden und Nussee-Obertraun notwendig, und es mußte die Postableitung für die Route Admont-St. Michael von Wien aus über Bruck a. M. verfügt werden.

Nus Nussee wird telegraphisch berichtet: In Folge außerordentlichen Schneefalles und großer Lawinenstürze ist der Bahnverkehr ganz eingestellt und der Ort nach Außen ganz abgeschlossen.

Die Königs-Manöver bei Fünfkirchen. Ministerpräsident Graf Julius Szapáry benutzte die Gelegenheit, daß eine Fünfkirchner Deputation bei ihm erschien, dazu, um auch seinerseits die Nachricht, Se. Majestät werde aus Anlaß der in der Umgegend Fünfkirchens abzuhaltenden Herbst-Manöver längere Zeit in der erwähnten Stadt verweilen, zu bestätigen.

Nuntius Galimberti ist heute Nachmittags — wie aus Graz telegraphisch berichtet wird — mittelst Schnellzuges nach Wien zurückgereist.



gegangen. Das  
Flammen ergriffen  
ersten Stockwerke und  
abgeschritten.  
konnte, brannte  
Folge der Panik,  
sprangen Viele aus  
etödet oder  
Angaben des Hotel-  
bends, einschließlich  
nen im Hotel, von  
ur 63 gerettet  
Leichen aufgefunden  
Hospital geschafft.  
unbekannt. Unter  
Lieder zweier  
Eine amtliche  
Nach den bisherigen  
ande des „Hotel  
hr Leben ein-  
wurden ver-  
werden ver-  
tr das nackte Leben.  
sein spekuliert. Aus  
Der sensationelle  
Sukobics,  
Geisteskröbung an-  
als die ver-  
ankretotterus  
wagte Wein-  
schen er nicht ge-  
seinen Nachlaß der

sich in ausgebauten  
einbare Weinspen-  
nen Erfolg hatten,  
erhofft hatte. Im  
Guerje, Medvedski-  
grove große Quan-  
titäten und auch  
er ein gefuchter  
qualität der 1890er  
Wendank, den zu-  
ge Jahre alt werden  
hundertprozentig  
trste es aber Geld-  
e, daher er gezwun-  
zulassen. Nach und  
den Kopf und das  
Höhe die von Szu-  
m erreicht hatten, ist  
Bei Gerichte haben  
che Sparfasse 10,000  
verein 4000 fl., die  
doch dürften noch  
ol von Geldinstituten  
den stentlich be-  
volle Deckung finden

Gesellschaft hält am  
ademitegebäude ihre  
der Bierindustrie  
minister eine En-  
schon ihre zweite  
Vorjahr des Mini-  
schabten Berathung  
schen, Haggenmader-  
Bresburger und Te-  
Vertreter der Bier-  
chlig, D. Rip-  
Der zweiten Vera-  
des Staatssekretärs  
die Ministerialräthe  
mer die Vertreter  
ig und D. Ripper  
nicht beendigt und  
ben noch nicht ver-

in Rumänien.  
aufrester „Roma-  
Schilderung einer  
er Nacht von Frei-  
Bukarest fahrenden  
Heute um halb  
sich in dem aus  
Schnellzuge ein  
Stationen Mistitu  
erster Klasse durch  
ung in Brand.  
te sich in diesem  
schließen, sind in  
d theilweise  
tere: ein Kapitän  
lelescu kamen  
rdigerweise hatte  
wie gesagt, fast  
wenigen, die sich  
schlossen fan-  
der Zug wurde in  
nende Wagen da-  
er Schnellzug die

ten des „Verbanz  
des Königs  
Moriz Gelléi  
Abends, über das  
Gausaltse“  
aus. Aus Kobenz  
der gefrigen Vor-  
bemächtigte sich des  
Entrüstung

wegen einer Nordsee auf der offenen  
Bühne in dem Stücke: „Eine Hochzeitsnacht“  
von Gustav Wied. Das Publikum verbot ent-  
rückt die weitere Aufführung des Stückes. Eine  
Schauspieler in wurde ohnmächtig.  
Schließlich wurde ein anderes Stück gegeben.

**Die Deputation des Tapolcsánher**  
Wahlbezirk ist heute in Budapest eingetroffen,  
um dem zum Abgeordneten gewählten Staats-  
sekretär Julius Szalavsky das Mandat  
zu überreichen. Staatssekretär Szalavsky hatte die  
Mitglieder der Deputation zum Diner geladen, dem  
auch die Staatssekretäre Cromon und Berze-  
niczy, Ministerialrath Jekelsalussy und  
Obergepan Thuroczy beiwohnten.

**Unfall.** Die 23jährige Wäscherin Rosa  
Gundrat war heute Vormittags in der Bäckergasse  
Nr. 6 befindlichen Kleiderreinigungsanstalt be-  
schäftigt, in einem offenen Becken Feuer anzufachen.  
Durch Unvorsichtigkeit geriet die Kleider des Wäs-  
chens in Brand. Hitzestufen eilte dieselbe auf die  
Straße, wo das Feuer durch den Passanten Johann  
Jeleznik, der sich hierbei selbst Verletzungen an  
den Händen zuzog, gelöscht werden konnte. Rosa Gun-  
drat hatte jedoch bereits so schwere Brandwunden er-  
litten, daß sie lebensgefährlich verletzt, ins Noth-  
spital transportirt wurde.

**Ein Mordmörder.** Der 50jährige beschäftig-  
ungslose Spenglergehilfe Heinrich Adler wurde  
gestern in dem Momente festgenommen, als er sich in  
der Petanovic'schen Restauration ansah, mit dem  
Winterode des Kellners Joseph Szeder durchzugehen.  
Im Besitze Adlers wurden mehrere auf verpöndete  
Winterode lautende Verpöndel vorgefunden.

**Spenden.** Für die russischen Juden sind uns  
zugekommen von Sal. Einberger, Balázsfalva, 3 fl. —  
Für die hungernden Schulkinder von Istó  
Panas, Budapest, 5 fl.

**Statistisches aus Amerika.** Oeffentliche  
Schatzmeister, Bankdirektoren und Beamte, Buchhal-  
ter und ähnliche auf Vertrauensposten stehende  
„Gentlemen“ haben in den Vereinigten Staaten  
innerhalb der letzten 12 Monate 19,720,294 Dollars  
gestohlen, also fast 20 Millionen. Die großen  
Blätter sagen selbst, daß ihre Listen nicht voll-  
ständig seien, daß viele Veruntreuungen auf dem  
Privatwege gutgemacht worden seien und daß die  
Gesamtsumme der auf die Seite gebrachten Geld-  
er, wolle man der Wahrheit so nahe wie möglich  
kommen, auf mindestens 25 Millionen Dollars an-  
gegeben werden müsse. Unter den großartigsten  
Bankdiebereien figurirt der Zusammenbruch zweier  
Geldinstitute in Philadelphia mit zusammen  
3,700,000 Dollars veruntreuter Gelder. Ein Bank-  
schatzmeister in Kingston, Staat Newyork, hat sich  
dagegen mit 463,000 Dollars begnügt und steht  
daher beschämt neben den 1,100,000 Dollars, welche  
die Gläubiger der Maverick-Bank in Boston ver-  
loren haben. Unter den öffentlichen Beamten, die in  
der Verrentung fremdes Geld als eigenes angesehen,  
muß dem nun im Zuchthause sitzenden ehemaligen  
Stadtschatzmeister von Philadelphia, John Ward-  
ley, für das spurlose Verschwindenlassen der  
Summe von 1,366,378 Dollars die Diebespalme zu-  
erkannt werden. Als Millionendieb mußte der junge  
Newyorker Geldartikler Edward M. Field, der  
seine Geschäftsfreunde und Verwandten um 2 Mil-  
lionen Dollars beschwindelt hat, eigentlich den ersten  
Preis erhalten, soweit nicht in öffentlichen Aemtern an-  
gestellte schlichte Privatdiebe in Betracht kommen. Seit  
aber der „arme“ Feld von einer überaus wohlwollen-  
den Jury als wahnstimmig erklärt worden ist, sehen  
wir uns genöthigt, ihm das Bedauern zuzuwenden,  
dessen unter anderen Umständen seine Gläubiger sicher  
gewesen wären. Der größte Theil der veruntreuten  
Summen ging durch gewagte Spekulationen  
verloren. Unter den Staaten steht Pennsylvania  
oben mit einem Verluste von über 7 Millionen  
Dollars, dann folgt der Staat Newyork mit rund  
5½ Millionen, Massachusetts mit 1,577,492; Illi-  
nois nimmt mit etwas über 600,000 Dollars den  
vierten Rang ein. Nicht ohne Interesse ist ein Rück-  
blick auf die Diebereien früherer Jahre. Wie veil-  
chenhaft bescheiden nimmt sich das Jahr 1878 mit  
seinen 2,784,000 Dollars aus! In den zehn Jahren  
zwischen 1878—1888 schwankte die Ziffer zwischen  
2 und 4 Millionen, nur 1884 erreichte sie die er-  
schreckliche Höhe von 22 Millionen. Die Jahre 1889  
halten sich bei etwa 2 Millionen und neuer sind es  
25 geworden, wie wir gesehen haben. — Ein anderes,  
wenig erfreuliches statistisches Kapitel gibt die  
Ueberflucht über die Feuerkatastrophen des Jahres  
1891. Dieselben haben die ungeheure Ziffer von  
über 166 Millionen Dollars erreicht. In dem Ver-  
zeichnisse der Feuersbrünste des Jahres finden sich zehn  
fogenannte „Millionen-Feuer“, wobei ein Schaden  
von 1—3 Millionen Dollars angerichtet wurde.  
Dabei ist zu bemerken, daß der Amerikaner, ob-  
wohl er den Verlust von so viel Eigenthum be-  
klagt, doch eigentlich auf diese Riesengebäude stolz  
ist. Im Jahre 1890 betrug der Feuerschaden rund  
nur 108, 1889 aber 144 Millionen, 190 Millionen  
im Jahre 1888 und 115 Millionen im Jahre 1886.  
Den Feuerversicherungs-Gesellschaften, die für etwa  
140 Millionen der Verluste des Jahres 1891 auf-  
zukommen haben, beginnt „die Geschichte zu bunt“  
zu werden. Eine ganze Anzahl von ihnen will sich  
vom Geschäfte zurückziehen, weil, wie sie behaupten,  
mindestens ein Fünftel der Brände — einige ganz  
besonders erarimmte Gesellschaften sagen „ein gutes

Drittel“ — durch Brandstiftung herbei-  
geführt worden seien. Leider scheinen diese An-  
klagen auf Thatfachen zu beruhen. Hat sich doch für  
die Brandstiftung zu betrügerischen Zwecken bereits  
ein technischer Ausbruch herausgebildet. Wer sein  
Geschäft, sein Haus oder seine Farm anzündet, um  
sich durch die Versicherungssumme wieder auf die  
Beine zu helfen, der „hat an die Versicherung-  
gesellschaft ausverkauft“. Gaunerische Geschäftsleute  
und biedere Farmer scheinen in solchen „Ausver-  
käufen“ miteinander zu wetteifern. So ist es z. B.  
merkwürdig, wie oft der „Blig“ in Farmhäusern  
einschlägt, wenn auch das Gewitter meilenweit von  
der Brandstätte niedergegangen. Aehnlich ist es mit  
den unzähligen „Selbstentzündungen“ und anderen  
„räthselhaften“ Brandursachen bestellt. — Die  
Statistik der Hinrichtungen zerfällt, wie  
üblich, auch für 1891 in zwei Abtheilungen, deren  
erster der Sheriff vorsteht, während die zweite  
von dem berühmten „Richter Lynch“ ver-  
waltet wird, der sich nicht wenig darauf ein-  
bildet, daß er kostenfrei ohne unthätige Ceremo-  
niell und ohne Zeitverlust in der Regel doppelt  
so viele „Fälle“ erledigt, als der schwerfällige, kost-  
spielige und umständliche Sheriff. Gesehliche Hin-  
richtungen haben im Jahre 1891 im Ganzen 123  
stattegefunden, gegen 102 im Vorjahre 1890. Von  
den 123 Gerichteten waren 52 Weiße, 65 Neger,  
1 Mexikaner, 4 Indianer und 1 Japanese. Richter  
Lynch hat im Jahre 1891 fast 200 Personen ins  
Jenseits befördert, in genauen Ziffern 195, davon  
189 Männer und 6 Weiber, diese letztern sämtlich  
Negerinnen, einige des Nordes, andere der Brand-  
stiftung beschuldigt. Von den 195 Opfern waren 121  
Neger, 69 Weiße, 2 Indianer, 2 Chinesen und 1  
Mexikaner. Auf den Süden entfallen 169, auf den  
Nord 26 Gelynchte, worin ohne Mühe ein  
Fingerzeig zur Verurteilung der Civilisation heider  
Himmelsstriche zu erkennen ist. Das angeblige Ver-  
brechen war meist Mord, Vergewaltigung, Brand-  
stiftungen, Pferdebstahl. — Die Zahl der im Jahre  
1891 vorgekommenen Selbstmorde war 3331, gegen  
2640 des Jahres 1890 und 2224 im Jahre 1889.  
Von den 3331 Selbstmörder waren 2640 Männer  
und 691 Frauen. Die Anzahl der im Jahre 1891  
begangenen Mord beträgt fast 6000, in genauer  
Ziffer 5906. Im Jahre 1890 waren es 4290 und  
3567 im Jahre 1889.

**Sanitäts-Nachweis.** Ausweis des hauptstädtlichen  
Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 8. Fe-  
bruar. Infektionskrankheiten kamen vor  
44, und zwar: an Typhus 2, Blattern 1, Schar-  
lach 4, Malaria 12, Diphtheritis 12, Group 2, Schaf-  
blattern —, Trachoma 11, Rothlauf —, Keuchhusten —,  
Krankentand der städtischen Spitäler 2391.  
Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Ge-  
biete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar:  
1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1,  
5. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 7,  
9. Bezirk —, 10. Bezirk —, in Spitälern 6. Tod es-  
n r sachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungen-  
entzündung 5, Tuberkulose 3, Magen- und Darmkatarrh  
—, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blat-  
tern —, Scharlach —, Typhus —, Malaria —, Diphtheri-  
tis 2, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 14,  
Influenza 1.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**Im Nationaltheater** gelangt Moreto's Lustspiel  
„Gleiches mit Gleichem“ (Közönyt közőnyel) in der  
Uebersetzung Wilhelm Györv's am 12. d. neu ein-  
studirt zur Aufführung. Die Besetzung des Stückes ist  
die folgende: Don Diego — Herr Gregor, Donna  
Diana — Frau P. M. Á. Á. Á., Don Carlos — Herr  
Emerich Nagy, Cynthia — Frau Tolnai, Jeniffa  
— Frau Ujházy-Székelly, Bearne — Herr  
Györvát, Graf Gaston — Herr Pálfi, Laura —  
Fräulein Jvolcska Nagy, Polilla — Herr Jilaly.  
— Noch im Laufe dieses Monats gelangen Ludwig  
Bartók's historisches Drama „Erzsebet kiralyne“,  
ferner Sardo's „Thermidor“ und Karl Gerö's  
„Vadonban“ zur Aufführung.

**Die zweite Klasse** der ungari-  
schen Akademie der Wissenschaften  
hielt heute unter dem Präsidium Franz Pulsky's  
eine Sitzung. Alexius Szab, der nach fast zehn-  
jähriger rastloser Mühe die Handschriftensammlung der  
Akademie geordnet hat, hielt einen Vortrag über „die  
Kenntniß der Handschriftensammlung der Akademie“. —  
Johann Csontos verlas hierauf den Bericht La-  
dislaus Átch's über die letzte Arbeit Paul Hun-  
falvy's, welche in der nächsten Nummer der „Könyv-  
historique“ unter dem Titel: „Quelques réflexions sur  
l'origine des Daco-Roumains.“ (Einige Reflexionen über  
den Ursprung der Daco-Romanen) erscheinen wird. Diese  
Abhandlung erscheint als Antwort auf eine Studie des  
Professors Kenopol in Jassy und umfaßt Haupt-  
probleme der walachischen Frage, über welche die Fran-  
zosen durch die rumänischen Schriftsteller nur eine ein-  
seitige Information erhalten können. Beide Vorträge  
wurden überaus beifällig aufgenommen. Klassensekretär  
Emerich Bauer meldet, daß Julius Kaus auf  
Karl Kerkapoly und Géza Ballagi auf Ste-  
phan Szűcs die Gebenrede halten werden. In  
Angelegenheit des großen Preises der Ak-  
ademie und des Marcebianischen Neben-  
preises wurde eine aus den Mitgliedern Karl  
Kéleti, Julius Schwarz, Paul Hoffmann  
und Julius Blasics bestehende Kommission ent-  
sendet.

**Für das am 10. d.** in der Redoute unter Mit-  
wirkung des Professors an der Landesmusikakademie David  
Röpper und des Overturhausmitgliedes David Ney

stattfindende letzte diesjährige Konzert der Phil-  
harmoniker wurde folgendes Programm festgesetzt:  
1. Mendelssohn: Symphonie A moll; 2. Pop-  
per: „Requiem“ für drei Celli und Orchester, vor-  
getragen von Popper, Bürger und Grünmayer (erste  
Aufführung nach dem Manuskript); 3. Mendels-  
sohn: Arie aus „Paulus“, gesungen von David Ney;  
4. Volkmann: „Serenade“ D moll, Cello-Solo von  
David Popper; 5. Liszt: „Les Preludes“, sympho-  
nisches Gedicht.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 8. Februar.** (Zum Duell Fejer-  
várh-Ugron.) Entgegen der Mittheilung, daß das  
Strafverfahren in Angelegenheit des zwischen Ba-  
ron Fejervárh und Gabriel Ugron statt-  
gehabten Duells zufolge einer von privater  
Seite erfolgten Anzeige eingeleitet worden sei, er-  
klärt Oberstaatsanwalt-Substitut Emerich Ha-  
vas, daß das Strafverfahren hinsichtlich des in  
Nede stehenden Duellvergehens zufolge der  
am 5. Februar sub 3. 3061 erstat-  
teten Anzeige der Budapester kön.  
Staatsanwaltschaft eingeleitet  
wurde.

**Budapest, 8. Februar.** (Ein Familienzerrwürfnis.)  
Zwischen dem hiesigen Samenhändler Albert Fro-  
mmer und seiner Ehegattin Sophie Brüll v. Do-  
mony entstand nach dem Tode des Vaters der Letzteren  
Uneinigkeit, die zur Scheidung führte. Noch während  
des Scheidungsprozesses bemächtigte sich Frommer  
durch List seines unter Obhut seiner Gattin befindlichen  
Kindes und ging mit demselben nach London. Nun  
erstattete Sophie Brüll gegen ihren Gatten eine Straf-  
anzeige wegen Kindesraubes. Im Laufe des Verfahrens  
wurde gegen Frommer die Untersuchung eingeleitet. Als  
Frommer dies in London erfuhr, meldete er sich beim  
hiesigen Gerichtshof, um gegen den die Unternehmung an-  
ordnenden Bescheid zu appelliren. Die kön. Tafel hat  
heute diese Appellation zurückgewiesen.

**Offener Sprechsaal.**

**Einladung.**

Alle meine geehrten Freunde, Gönner und Bekannte,  
denen ich aus Versehen eine besondere Einladung nicht  
zukommen lassen konnte, lade ich höflichst auf diesem  
Wege zu der heute Nachmittags halb 4 Uhr im hiesigen  
Kunsttempel stattfindenden Trauung meiner Schwester  
Rosa mit Herrn Már Madaffi.  
Achtungsvoll Josef Glauber, Cafetier, Königsstraße 23.

**Fischl Riza,**  
Ulls,  
**Sonnenschein József,**  
Veceés,  
Jegysek. 46290

**Seltenes Angebot!**

Gute Delgemälde von anerkannten Künstlern in größter  
Auswahl, in jedem Genre, wegen baldiger Abreise zu  
fabelfhaft billigen Preisen. M. Giger, Waitznergasse  
Nr. 17, I. Stock. 46306

**45,000** Gulden zu gewinnen  
schon am **15. Februar**  
mit einer  
**Bodenkredit-Promesse** a fl. 1 u. 50 kr.  
Stempel.  
**„Mercur“**, Wechselbank-Aktien-Gesellschaft,  
Wien, Wollzeile 10.

Per 1. August a. c. 46237

**Fabrikslokalität**  
für 800 fl. pro anno zu vermieten: **Neuherr  
Wagnerstraße Nr. 1693**, unweit der Schlic-  
schen Fabrik. Näheres beim Hausinspektor.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Die Handelsverträge.**

**Wien, 8. Februar.** Heute Mittags fand im  
Ministerium des Auswärtigen der Austausch  
der Ratifikationen betreffend die  
Verlängerung des österreichisch-  
ungarisch-spanischen Handelsver-  
trages bis 30. Juni statt.

**Paris, 8. Februar.** (Privat-Tele-  
gramm.) Im nächsten Ministerrathe werden  
Ribot und Handelsminister Roche sich über  
die durch den Zolltarif geschaffene Situation und  
über die Möglichkeit der Aufnahme von Unter-  
handlungen mit verschiedenen  
Ländern, namentlich mit der Schweiz und  
Spanien aussprechen. Der schweizerische Bun-  
desrath informirte den französischen Botschafter,  
daß er bereit sei, in die Prüfung der Punkte ein-  
zugehen, bezüglich deren die Schweiz den französi-  
schen Minimaltarif als nicht annehmbar erachtet  
hat; indessen sind diese Punkte noch nicht bekannt-  
gegeben.

wegen einer Morbide auf der offenen Bühne in dem Stücke: „Eine Hochzeitnacht“ von Gustav Wieb. Das Publikum verbot entzückt die weitere Aufführung des Stückes. Eine Schauspielerin wurde ohnmächtig. Schließlich wurde ein anderes Stück gegeben.

\* Eine Deputation des Fayolcsänger Wahlbezirk ist heute in Budapest eingetroffen, um dem zum Abgeordneten gewählten Staatssekretär Julius Szalavsky das Mandat zu überreichen. Staatssekretär Szalavsky hatte die Mitglieder der Deputation zum Diner geladen, dem auch die Staatssekretäre Gromon und Berzeviczy, Ministerialrath Tefelsalussy und Obergepan Thuroczy bewohnten.

\* Unglücksfall. Die 23jährige Wäckerin Rosa Gundrak war heute Vormittags in der Bädergasse Nr. 6 befindlichen Kleiderreinigungsanstalt damit beschäftigt, in einem offenen Becken Feuer anzufachen. Durch Unvorsichtigkeit geriethen die Kleider des Mädchens in Brand. Hilferufend eilte dasselbe auf die Straße, wo das Feuer durch den Passanten Johann Jeleznik, der sich hierbei selbst Verletzungen an den Händen zuzog, gelöscht werden konnte. Rosa Gundrak hatte jedoch bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß sie lebensgefährlich verletzt, ins Krankenhaus transportirt wurde.

\* Ein Hofmarder. Der 50jährige beschäftigungslose Spenglergehilfe Heinrich Adler wurde gestern in dem Momente festgenommen, als er sich in der Petanovic'schen Restauration anhielt, mit dem Winterrode des Kellners Joseph Szeder durchzugehen. Im Besitze Adlers wurden mehrere auf verpfändete Winterrode lautende Verfassungsettel vorgefunden.

\* Spenden. Für die russischen Juden sind uns zugeworfen von Sal. Einberger, Balazsalva, 3 fl. — für die hungernden Schulkinder von Iszo Ganas, Budapest, 5 fl.

\* Statistisches aus Amerika. Oeffentliche Schatzmeister, Bankdirektoren und Beamte, Buchhalter und ähnliche auf Vertrauensposten stehende „Gentlemen“ haben in den Vereinigten Staaten innerhalb der letzten 12 Monate 19,720,294 Dollars gestohlen, also fast 20 Millionen. Die großen Blätter sagen selbst, daß ihre Listen nicht vollständig seien, daß viele Veruntreuungen auf dem Privatwege gutgemacht worden seien und daß die Gesamtsumme der auf die Seite gebrachten Gelder, wolle man der Wahrheit so nahe wie möglich kommen, auf mindestens 25 Millionen Dollars angegeben werden müsse. Unter den großartigsten Bankdiebereien figurirt der Zusammenbruch zweier Geldinstitute in Philadelphia mit zusammen 3,700,000 Dollars veruntreuter Gelder. Ein Bankgeschäftsmaster in Kingston, Staat Newyork, hat sich dagegen mit 463,000 Dollars begnügt und steht daher beschränkt neben den 1,100,000 Dollars, welche die Gläubiger der Maverick-Bank in Boston verloren haben. Unter den öffentlichen Beamten, die in der Zerstreung fremdes Geld als eigenes angesehen, muß dem nun im Zuchthause sitzenden ehemaligen Stadtschatzmeister von Philadelphia, John Wardwell, für das spurlose Verschwindenlassen der Summe von 1,366,378 Dollars die Diebespalme zuerkannt werden. Als Millionendieb mußte der junge Newyorker Geldaristokrat Edward M. Field, der seine Geschäftsfreunde und Verwandten um 2 Millionen Dollars beschwindelt hat, eigentlich den ersten Preis erhalten, soweit nicht in öffentlichen Aemtern angestellte schlichte Privatdiebe in Betracht kommen. Seit aber der „arme“ Field von einer überaus wohlwollenden Jury als wahnstimmig erklärt worden ist, sehen wir uns genöthigt, ihm das Bedauern zuzuwenden, dessen unter anderen Umständen seine Gläubiger sicher gewesen wären. Der größte Theil der veruntreuten Summen ging durch gewagte Spekulationen verloren. Unter den Staaten steht Pennsylvanien oben mit einem Verluste von über 7 Millionen Dollars, dann folgt der Staat Newyork mit rund 5 1/2 Millionen, Massachusetts mit 1,577,492; Illinois nimmt mit etwas über 600,000 Dollars den vierten Rang ein. Nicht ohne Interesse ist ein Rückblick auf die Diebereien früherer Jahre. Wie weitgehend bescheiden nimmt sich das Jahr 1878 mit seinen 2,784,000 Dollars aus! In den zehn Jahren zwischen 1878—1888 schwankte die Ziffer zwischen 2 und 4 Millionen, nur 1884 erreichte sie die erschreckliche Höhe von 22 Millionen. Die Jahre 1889 halten sich bei etwa 8 Millionen und heuer sind es 25 geworden, wie wir gesehen haben. — Ein anderes, wenig erfreuliches statistisches Kapitel gibt die Uebersicht über die Feuererschäden des Jahres 1891. Dieselben haben die ungeheure Ziffer von über 166 Millionen Dollars erreicht. In dem Verzeichnisse der Feuerbrünste des Jahres finden sich zehn sogenannte „Millionen-Feuer“, wobei ein Schaden von 1—3 Millionen Dollars angedichtet wurde. Hierbei ist zu bemerken, daß der Amerikaner, obwohl er den Verlust von so viel Eigenthum beklagt, doch eigentlich auf diese Riesenbrände stolz ist. Im Jahre 1890 betrug der Feuer Schaden rund nur 108, 1889 aber 144 Millionen, 100 Millionen im Jahre 1888 und 115 Millionen im Jahre 1886. Den Feuerversicherungs-Gesellschaften, die für etwa 140 Millionen der Verluste des Jahres 1891 aufzukommen haben, beginnt „die Geschichte zu bunt“ zu werden. Eine ganze Anzahl von ihnen will sich vom Geschäfte zurückziehen, weil, wie sie behaupten, mindestens ein Fünftel der Brände — einige ganz besonders erwinnte Gesellschaften sagen „ein gutes

Drittel“ — durch Brandstiftung herbeigeführt worden seien. Leider scheinen diese Angaben auf Thatsachen zu beruhen. Hat sich doch für die Brandstiftung zu betrügerischen Zwecken bereits ein technischer Ausdruck herausgebildet. Wer sein Geschäft, sein Haus oder seine Farm anzündet, um sich durch die Versicherungssumme wieder auf die Beine zu helfen, der „hat an die Versicherungsgesellschaft ausverkauft“. Gammerrische Geschäftsleute und biedere Farmer scheinen in solchen „Ausverkäufen“ miteinander zu wetteifern. So ist es z. B. merkwürdig, wie oft der „Vlit“ in Farmhäuser einschlägt, wenn auch das Gewitter meilenweit von der Brandstätte niedergegangen. Aehnlich ist es mit den unzähligen „Selbstentzündungen“ und anderen „rättselhaften“ Brandurachen bestellt. — Die Statistik der Hinrichtungen zerfällt, wie üblich, auch für 1891 in zwei Abtheilungen, deren erster der Sheriff vorsteht, während die zweite von dem berühmten „Richter Lynch“ verwaltet wird, der sich nicht wenig darauf einbildet, daß er kostenfrei ohne unnützes Ceremoniell und ohne Zeitverlust in der Regel doppelt so viele „Fälle“ erledigt, als der schwerfällige, kostspielige und umständliche Sheriff. Gesetzliche Hinrichtungen haben im Jahre 1891 im Ganzen 123 stattgefunden, gegen 102 im Vorjahre 1890. Von den 123 Gerichteten waren 52 Weiße, 65 Neger, 1 Mexikaner, 4 Indianer und 1 Japanese. Richter Lynch hat im Jahre 1891 fast 200 Personen ins Jenseits befördert, in genauen Ziffern 195, davon 189 Männer und 6 Weiber, diese letztern sämtlich Negerinnen, einige des Mordes, andere der Brandstiftung beschuldigt. Von den 195 Opfern waren 121 Neger, 69 Weiße, 2 Indianer, 2 Chinesen und 1 Mexikaner. Auf den Süben entfallen 169, auf den Norden 26 Gelynchte, worin ohne Mühe ein Fingerzeig zur Beurtheilung der Civilisation beider Himmelsstriche zu erkennen ist. Das angebliche Verbrechen war meist Mord, Vergewaltigung, Brandstiftungen, Pferdediebstahl. — Die Zahl der im Jahre 1891 vorgekommenen Selbstmorde war 3331, gegen 2640 des Jahres 1890 und 2224 im Jahre 1889. Von den 3331 Selbstmördern waren 2640 Männer und 691 Frauen. Die Anzahl der im Jahre 1891 begangenen Mord beträgt fast 6000, in genauer Ziffer 5906. Im Jahre 1890 waren es 4290 und 3567 im Jahre 1889.

\* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 8. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 44, und zwar: an Typhus 2, Blattern 1, Scharlach 4, Masern 12, Diphtheritis 12, Group 2, Scharblattern —, Trachoma 11, Rothlauf —, Keuchhusten —. Krankentand der städtischen Spitäl 2391. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk —, 10. Bezirk —, in Spitälern 6. Todesursachen: Gehirn- und Nervenerkrankheiten 4, Lungenentzündung 5, Tuberkulose 3, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blattern —, Scharlach —, Typhus —, Masern —, Diphtheritis 2, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 14, Influenza 1.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Im Nationaltheater gelangt Moreto's Lustspiel „Gleiches mit Gleichen“ (Közönyt közőnyyel) in der Uebersetzung Wilhelm Györv's am 12. d. neu einstudirt zur Aufführung. Die Besetzung des Stückes ist die folgende: Don Diego — Herr Grejss, Donna Diana — Frau P. Markus, Don Carlos — Herr Emerich Nagy, Cynthia — Frau Tolnai, Jeniffa — Frau Ujházy-Székely, Bearne — Herr Horváth, Graf Gaston — Herr Pálfi, Laura — Fräulein Ibolva Nagy, Polilla — Herr Zilahy. — Noch im Laufe dieses Monats gelangen Ludwig Bartó's historisches Drama „Erzsebet királyné“, ferner Sardon's „Thermidor“ und Karl Gerö's „Vadonban“ zur Aufführung.

\* Die zweite Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute unter dem Präsidium Franz Pußky's eine Sitzung. Alexius Zafab, der nach fast zehnjähriger rastloser Mühe die Handschriftensammlung der Akademie geordnet hat, hielt einen Vortrag über „die Kenntniß der Handschriftensammlung der Akademie“. — Johann Csontos verlas hierauf den Bericht Ladislav Réthy's über die letzte Arbeit Paul Hunfalvy's, welche in der nächsten Nummer der „Revue historique“ unter dem Titel: „Quelques réflexions sur l'origine des Daco-Roumains“ (Einige Reflexionen über den Ursprung der Dakoromanen) erscheinen wird. Diese Abhandlung erscheint als Antwort auf eine Studie des Professors Xenopol in Jassy und umfaßt Hauptprobleme der walachischen Frage, über welche die Franzosen durch die rumänischen Schriftsteller nur eine einseitige Information erhalten können. Beide Vorträge wurden überaus beifällig aufgenommen. Klassensekretär Emerich Bauer meldet, daß Julius Kauch auf Karl Kerkapoly und Géza Ballagi auf Stephan Szűcs die Gedankenkreide halten werden. In Angelegenheit des großen Preises der Akademie und des Marczibányischen Nebenpreises wurde eine aus den Mitgliedern Karl Keleti, Julius Schwarz, Paul Hoffmann und Julius Wlajics bestehende Kommission entsendet.

\* Für das am 10. d. in der Redoute unter Mitwirkung des Professors an der Landesmusikakademie David Popper und des Overturhausmitgliedes David Ney

stattfindende letzte diesjährige Konzert der Philharmoniker wurde folgendes Programm festgesetzt: 1. Mendelssohn: Symphonie A moll; 2. Popper: „Requiem“ für drei Celli und Orchester, vortragen von Popper, Bürger und Grünmayer (erste Aufführung nach dem Manuscript); 3. Mendelssohn: Arie aus „Paulus“, gesungen von David Ney; 4. Wolfmann: „Serenade“ D moll, Cello-Solo von David Popper; 5. Liszt: „Les Preludes“, symphonisches Gedicht.

Gerichtshalle.

Budapest, 8. Februar. (Zum Duell Fejerváry-Ugron.) Entgegen der Mittheilung, daß das Strafverfahren in Angelegenheit des zwischen Baron Fejerváry und Gabriel Ugron stattgehabten Duells zufolge einer von privater Seite erfolgten Anzeige eingeleitet worden sei, erklärt Oberstaatsanwalt-Substitut Emerich Havass, daß das Strafverfahren hinsichtlich des in Rede stehenden Duellvergehens zufolge der am 5. Februar sub 3. 3061 erstatteten Anzeige der Budapester kön. Staatsanwaltschaft eingeleitet wurde.

Budapest, 8. Februar. (Ein Familienzwist.) Zwischen dem hiesigen Samenhändler Albert Frommer und seiner Ehegattin Sophie Brüll v. Domony entstand nach dem Tode des Vaters der Letzteren Uneinigkeit, die zur Scheidung führte. Noch während des Scheidungsprozesses bemächtigte sich Frommer durch List seines unter Obhut seiner Gattin befindlichen Kindes und ging mit demselben nach London. Nun erstattete Sophie Brüll gegen ihren Gatten eine Strafanzeige wegen Kindesraubes. Im Laufe des Verfahrens wurde gegen Frommer die Unternehmung eingeleitet. Als Frommer dies in London erfuhr, meldete er sich beim hiesigen Gerichtshof, um gegen den die Unternehmung anordnenden Bescheid zu appelliren. Die kön. Tafel hat heute diese Appellation zurückgewiesen.

Offener Sprechsaal. \*)

Einladung.

Alle meine geehrten Freunde, Gönner und Bekannte, denen ich aus Versehen eine besondere Einladung nicht zukommen lassen konnte, lade ich höflichst auf diesem Wege zu der heute Nachmittags halb 4 Uhr im hiesigen Kunststempel stattfindenden Trauung meiner Schwester Rosa mit Herrn Már Radassi. Achtungsvoll Josef Glauber, Caféter, Königsgasse 23.

Fischl Riza, Ulls, Sonnenschein József, Veges, Jegyesek. 46290

Seltenes Angebot! Gütige Vergemäße von anerkannten Künstlern in größter Auswahl, in jedem Genre, wegen baldiger Abreise zu fabelhaft billigen Preisen. M. Sigler, Waitznergasse Nr. 17, I. Stock. 46306

45,000 Gulden zu gewinnen schon am 15. Februar mit einer Bodencredit-Promesse à fl. 1 u. 50 fr. Stempel. „Mercur“, Wechselbank-Aktien-Gesellschaft, Wien, Wollzeile 10.

Per 1. August a. c. 46237 Fabriklokalität für 800 fl. pro anno zu vermieten: Kenyere Waitznerstraße Nr. 1693, unweit der Schlichtschen Fabrik. Näheres beim Hausinspektor.

Telegramme.

Die Handelsverträge.

Wien, 8. Februar. Heute Mittags fand im Ministerium des Auswärtigen der Austausch der Ratifikationen betreffend die Verlängerung des österreichisch-ungarisch-japanischen Handelsvertrages bis 30. Juni statt.

Paris, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Im nächsten Ministerrathe werden Ribot und Handelsminister Roche sich über die durch den Zolltarif geschaffene Situation und über die Möglichkeit der Ausnahme von Unterhandlungen mit verschiedenen Ländern, namentlich mit der Schweiz und Spanien aussprechen. Der schweizerische Bundesrath informirte den französischen Botschafter, daß er bereit sei, in die Prüfung der Punkte einzugehen, bezüglich deren die Schweiz den französischen Minimaltarif als nicht annehmbar erachtet hat; indessen sind diese Punkte noch nicht bekanntgegeben.







# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 9. Februar 1892.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 9. sz.  
**Széchy Mária.**  
Történelmi vigjáték 3 felv. Irta Dóczy Lajos.  
Gróf Széchy Mária Jászay M.  
Gróf Széchy Káta Rákosi  
Gróf Széchy Éva Nagy I.  
Hésházy Gábor Szacsavay  
Bárány István Szigeti L.  
Hadadi Wesselényi Nagy I.  
Ferenx Horváth  
István, a diákja Abonyi  
Gombkötő Körösmezel  
Kada Egressi  
Budaházy Pintér  
Porkoláb Kezdet 7 órakor.

## Parasztbacsület.

Melodrama 1 felv. Zenéjét szer-  
zette Mascagni Péter.  
Santuzza Vasquez  
Lola Bárdosi  
Turiddu Signorini  
Alfo Veres  
Lucia Doppler  
Kezdet 7 órakor.

## Népszínház.

**A madarász.**  
Operette 3 felv. Zenéjét szerzette Zeller Károly.  
Mária, fejedelemsé Margó  
Adeláide, heróné Csatai  
Mimi, grófné Gellei  
Cséres báró Solymosi  
Szaniszló gróf Dárdai  
Ádám, madarász Vidor  
Postás Milka Kopácsy  
Schneck, bíró Ujvári  
Emrecenzia, leánya Molnár  
Laskó Kassai  
Kaskó Tollagi  
Jutka, csaposleány Gellei  
Kezdet 7 órakor.

## Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 6. szám  
**Fritz barátunk.**  
Lyrai opera 3 felvonásban. Zené-  
jét szerzte Mascagni Péter.  
Kobus Fritz Sárovaika  
Dávid, rabbinus Ney D.  
Beppe, caligány Hilgermann  
Suzel Rottor  
Fedorio Doppier

**Repertoire des Nationaltheaters.** Mittwoh (Monats-Abonnement Nr. 10) „Az arókok“. — Donnerst (Monats-Abonnement Nr. 11) „Medea“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 12) „Közönyt kö-zönyel“ (Nieu einfubirt) Samstag (Monats-Abonnement Nr. 13) „Közönyt közönyel“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 6) „Elektra“.  
**Repertoire der k. u. g. Oper.** Mittwoh geschlossen. — Donner-  
st (Monats-Abonnement Nr. 7) „A profeta“. — Freitag (Monats-  
Abonnement Nr. 8) „A tévedt nő“, „Egy álom választotta“ —  
Samstag (Monats-Abonnement Nr. 9) „A zsidónő“. — Sonntag  
(Abonnement suspendu Nr. 9) „A portici-néma“.  
**Repertoire des Festungstheaters.** Donnerst (Monats-Abonnement Nr. 6) „A vadászok“.

## Erstes hauptstädtisches ORPHEUM,

Grosze Feldgasse 17.  
**Grosze Novitäten-Programm:**  
Wegen früher eingegangene Verpflichtungen kann **Mademoiselle Paquette** ihr Gastspiel nicht verlängern und findet deren letztes Auftreten unumwiderrüchlich Sonntag, den 14. d. M. statt.  
**Mr. Charles Leeb** mit seinen dreifürten Ziegen und Affen. The Ritnesies, Klaphon-Virtuosen. Sing Long Fouchon u. Souhong, chinesische Exzentriker. Brothers Eherien, Premier Speciality Artists. The Woofs's, sensationelle Parforce-Turner, Jaco und Coco, die Affen des Urwaldes, Balbácz, ungar. Liebesjängerin.  
**Die von der Rettungsgesellschaft.**  
Hauptstädtisches Lebensbild mit Gesang von Karl So-mosy, Musik von Wilhelm Rosenzweig.  
Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

## Herzmann's Orpheum,

Hajós-uteza 18, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Heute:  
**Grosze Künstler - Vorstellung.**  
**Miss Carola** mit ihren vorzüglich dreifürten Hunden und Pferden.  
**Mr. Silbon Les petites.** Die Wunder der Luft.  
Auf vielseitiges Verlangen:  
**Stadtwädchen in Schnee u. Eis.**  
Grosze Ausstattungs-Posse  
Neu engagiert die Damen: Geschw. Blumé, Therese Streitmann und Danna Waldemar.  
Café Herzmann nebenan.  
Telephon. Telephon.

## Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichsten gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.  
Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein) 5 fl. 50 kr. Rezept wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und gesundes Fabrikat garantire ich.

## Spiritus-Ersparniß

erzielt man durch meine unübertroffene Verstärkungs-Essenz für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen, schmecklichen Geschmack und ist nur bei mir zu haben. Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600-1000 Liter) inklusive Gebrauchsanweisung. Preisliste franko.  
Aber diesen Spezialitäten offerire ich sämtliche Erzeugnisse zur Fabrikation von Rum, Cognac, Skivo-wis, Treber- und Lagerbranntwein, sowie aller existirenden feinen Tafel-Liquore in hervorragender unübertroffener Qualität. Leichtfassliche Rezepte werden gratis beigegeben.

**Karl Philipp Pollak,**  
Essenz-Spezialitäten-Fabrik in Prag.  
(Protokollierte Firma seit 1872.)

## Folies Caprice.

**Die Familie Kralowek**  
und  
**Das zukünftige Palästina**  
von Caprice.

## „IMPERIAL“

Wahneustraße Nr. 48. 463 J  
(Direktion: SOMA LICHTENSTEIN.)  
Heute:

**Programm durchwegs neu und amüfant.**  
Unerreicht! Staunenswerth!  
**Cäcilie,**  
das Gährige Wunderkind.  
**Madame Léopome**  
mit ihrem weltberühmtem Fantasie-Theater.  
**Drei neue Komödien.**  
Auftritte aller neugagirtier Spezialitäten.

## Hangverseny-Terem,

Károly-körút 19. szám.  
Heute, Dienstag, den 9. Februar 1892:

## Groszer MASKEN-BALL

Arrangeur:  
**A. Steinitz.**

Karten à fl. 1.20 sind zu haben bei Herrn Weiß, Groß-  
trafik, Karlskaferne; Café Metropole, Andrássystráße  
und Café Elisabeth, Königsgasse 23.  
Anfang 9 Uhr, Ende Früh.  
Der nächste Ball: Donnerstag, den 11. Februar.

## Grand Etablissement Tacianu,

Dalszínház-utoza 2, vis-à-vis von Café Reutter.  
Gente große Vorstellung mit ganz neuem Programm  
und höchst komischen Komödien, unter Mitwirkung der  
3 Grazien, reizenden Geschwister Tacianu. Ferner  
Auftritte der lustigen Miral Merly, des kecken Schna-  
bels, Miniatur-Soubrette Frida Dröhlisch, der fieschen  
ungarischen Sängerin und Tänzerin Adriella, der rei-  
zenden jugendlichen Sängerin Giza Viola, des be-  
liebtesten Mimikers und feierlichen Liebesjägers Franz  
Amon und 10 der schönsten Künstlerinnen, sowie aller  
neu engagierten Mitglieder, unter artistischer Leitung des  
renomirten Gustav Prosch. In Vorbereitung: „Der  
fliegende Holländer“ oder der große Wumpy.“ — „Eine  
Preferanz-Partie“ von Menzger und Bettelheim.

## Redouten - Bierhalle.

Dienstag, 9. Februar 1892:  
**Séance fantastique**  
des  
**Illusionisten R. Marian.**

Täglich neues Programm.  
**Marian's Vorstellungen**  
umfassen alle Erfindungen auf dem Gebiete der moder-  
nen Salon-Magie, sowie humoristische, magische, physik-  
alische und optische Experimente.  
Entrée 40 kr. Anfang 1/8 Uhr.

## Sicheres Hausmittel gegen Influenza,

Blutarmuth und Magenbeschwerden  
**Medicinal-Cognac**  
garantirt, edlt 3 Flaschen \*\*\* 7/10 Liter franko  
Badung und jeder Poststation fl. 5.  
Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt  
bei  
**Jos. Sárkány,** Budapest,  
Erzsebet-körút 54. sz.

## Etablissement Armin

(Direktion: Armin & Drosch),  
VI., Király-utoza 16 (Nefentunnel, im Dobler-Bazar).  
**Auffehen machende Novität!**  
**„Freund Fritzl.“**  
Lyrische Ausstattungs-Parodie auf die Mascagnische Ope-  
ra „Amico Fritz“. Text von Armin. Musik von Fern-  
Rosenzweig. — Ferner:  
**„Markus Schachert als Esel.“**  
**Die Tochter des Juden**  
Imposantes Programm.

## Eröffnung eines photogr. Ateliers.

Beehre mich, dem hochgeehrten Publikum zur ge-  
fälligen Kenntniß zu bringen, daß ich das photogra-  
phische Atelier des H. Knirsch, Karlsring Nr. 6,  
kauflich an mich brachte und welches ich, der Zeit ent-  
sprechend mit den bestens konstruirten Maschinen und  
Prachtmöbeln versehen, am heutigen Tage eröffnet habe.  
Durch viele Jahre erworbene Erfahrung, theils als  
selbstständiger Photograph und durch meine Verbindung  
mit den ersten Fachkapazitäten, bin ich in der angeneh-  
men Lage, auch den größten Ansprüchen nachkommen zu  
können, denn in meinem Atelier werden nur die bestens  
und feinst ausgeführten Bilder verfertigt. Bestellungen  
werden nach den Probestudien ausgeführt. 46251  
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Josef Fodor,**  
Photograph, Karlsring 6, neben der Datvanergasse.

Wer seine Teppiche schonen will! Wer seine Wohnung  
staubfrei haben will! der kaufe Bisell's  
**amer. Teppichfeger.**  
Alleinige Niederlage bei  
**Paul Sárkány,** Küchen- u. Hanakomfort-Geschäft,  
Budapest, váci utca 27. szám.

## 195,000 Gulden

sind zu gewinnen mit  
**1 Bodenkredit-Promesse**  
Ziehung 15. Februar.  
Haupttreffer 45,000 Gulden . . . à fl. 2.—  
**1 1864er Promesse.**  
Ziehung 1. März.  
Haupttreffer 150,000 Gulden . . . à fl. 5.25  
Belde bloß fl. 6.75.  
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.  
Bank- und Wechselgeschäft der Administration des  
**„MERCUR“, S. Politzer,**  
Budapest, Dorotheagasse 12.

Wer billig und gut einkaufen will,

wende sich an den

reellen Ausverkauf

JOS. KOLLARITS & Söhne

zum „Ypsilanti“,

4. Bez., Waitznergasse Nr. 5,

wo alle Sorten

Leinen- und Baumwoll-Waaren, fertige Wäsche, Wirkwaaren und Vorhänge

nur kurze Zeit

zu tief herabgesetzten Preisen verkauft werden.

**Chrendiplom**  
Agram 1891.

**Franz Joh. Kwizda,**  
k. u. k. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant,  
Korneuburg.

**Goldene Medaille**  
Lemesvár 1891.

Erstes und ältestes Etablissement in Oesterreich-Ungarn für Veterinär-Präparate.  
Ausgezeichnet mit 13 Medaillen, 7 Chrendiplomen und Anerkennungen.  
Gegründet 1853.

**Kwizda's Restitutionsfluid,**  
Waschwasser für Pferde.  
Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.

|  |   |
|--|---|
| <b>Kwizda's rother Blister,</b><br>scharfe Einreibung für Pferde.<br>1 Tiegel ö. W. fl. 2.                     | <b>Kwizda's Sufstitt,</b><br>künstliches Hufhorn<br>1 Stange 80 fr.   |
| <b>Kwizda's Maukenalbe,</b><br>für Pferde und Kinder,<br>1 Tiegel ö. W. fl. 1.                                 | <b>Kwizda's Sufsalbe,</b><br>gegen spröde und brüchige Hufe.<br>1 Büchse 4 400 Gr. fl. 1.25.                          |
| <b>Kwizda's Wascheife,</b><br>für Hausthiere,<br>4 fl. - 40, - 80, 1.60.                                       | <b>Kwizda's Kresolinbalsam,</b><br>antiseptisches und Sufkonserbierungsmittel.<br>1 Büchse 4 500 Gr. fl. 1.10.        |
| <b>Kwizda's Desinfektionspulver,</b><br>für Stallungen.<br>1/2 Sgr. 80 fr., 5 Sgr. fl. 1.40, 10 Sgr. fl. 2.40. | <b>Kwizda's Sattelseife</b><br>zur Reinigung und Konsevirung des Sattels<br>und Riemenzeuges. - 1 Büchse ö. W. fl. 1. |

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Präparate.  
Sicht zu beziehen in allen Apotheken. - En gros durch Droguerien.  
Hauptdepot für Ungarn: Apotheke Josef v. Török, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

**Melanogene**

das einzige Mittel, welches die Haare bis zur Wurzel sofort schwarz, braun, kastanienbraun oder blond färbt, ohne die Haut zu beschädigen, die Wäsche zu beschmutzen, oder daß das Färben von Laien erkannt wird. Absolut unschädlich. Preis einer Schachtel 3 fl. 50 kr. Provinzialsendung erfolgt gegen Einbindung des Betrages von fl. 3.95 portofrei. Hauptdepot:

**Apothekedes J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12.**

**GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen**

(echt französisch) in feinsten Qualitäten,  
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.  
Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.  
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.  
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.  
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).  
Verandt prompt bei strengster Diskretion.  
**IGNATZ M. ROTHHAUSER,**  
41941 Budapest, Königsgasse 6.

**Pester Victoria Dampfmühle.**

Die p. t. Aktionäre der Pester Victoria-Dampfmühle werden hiermit zu der am 16. Februar l. J., 3 Uhr Nachmittags, in den Lokalitäten des Ungar. Landes-Mühlenerverbandes (V., Elisabethplatz 19, 2. St.) abzuhaltenden

**XXV. ordentlichen Generalversammlung**

höflichst eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Wahl zweier Aktionäre zur Beglaubigung des Generalversammlungs-Protokolls.
2. Jahresbericht der Direktion, Bericht des Aufsichtsrathes, Genehmigung der Bilanz pro 1891 und Ertheilung des Absolutariums.
3. Verwendung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende.
4. Aenderung der §§. 4, 15, 36, 49, 56, 72 und 74 der Statuten.
5. Wahl des Aufsichtsrathes.

Jene p. t. Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilzunehmen wünschen, haben im Sinne des §. 24 der Statuten\*) ihre Aktien sammt Couponbogen bis spätestens Samstag, 13. Februar l. J., bei der Kasse der Gesellschaft (V., Felső raupart Nr. 22) gegen Depotschein (der zugleich als Eintrittskarte dient) zu hinterlegen. Ebenort steht vom 8. Februar an der Bericht des Aufsichtsrathes nebst Bilanz zur Verfügung der p. t. Aktionäre.

Budapest, 26. Januar 1892. Die Direktion.

\*) §. 24 der Statuten: Stimmberechtigt sind sowohl bei den ordentlichen als außerordentlichen Generalversammlungen nur jene Aktionäre, deren Aktien wenigstens zwei Monate früher auf ihren Namen im Aktienbuche der Gesellschaft eingetragen und drei Tage vor der Generalversammlung an der Kasse der Gesellschaft deponirt worden sind. Der Empfangsschein der Kasse gilt als Eintrittskarte. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

**Zu kaufen gesucht**

wird gegen Barzahlung ein adeliges

**GUT**

im Preise bis zu 150,000 Gulden und eine

**Herrschaft**

im Preise bis zu 600,000 Gulden.

Günstige Lage, schönes Kastell, gute Wirtschaftsgebäude, Prima Ackerland oder schlagbarer Wald erwünscht. Gest. Offerte nur von Besitzern erbitten kön. ung. pens. Oberförster

**Horváth & Richard**  
Bath,  
Wien, IV., Margarethenstrasse 12.

**Orig. Pariser Gummi- und Fischblasen**

in unübertrefflichen vorzüglichen Qualitäten per Duz. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl. Prompte Verendung bisretel überallhin durch.

**J. Reif, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstrasse 7,**  
erste u. renomirteste Firma dieses Faches. Beste u. solideste Bedienung. Ansführ. Preise couvrant gratis, franco und in verschlossenen Couverts.

**Schönschreiben**

schlechte Schrift  
Kleine wird in 2-3 Wochen  
Ausgabe schwunghaft u. schön  
80 kr. (Deutsch. Les., Bunde, halbtägig)  
Prosper Gebr. Gander in Stuttgart  
grat. fr. Institut für techn. Unterricht.

**J. PRINDL,**  
m. t. t. Militärarzt, Spezialist seit 40 Jahren

**Geheime Krankheiten**

seit bekanntlich alle Gamm-  
Krankheiten (Blut-  
& Fleisch oder alt, in 3-  
4 Tagen, freigeit Geschlechts-  
Krankheiten der Frauen jeder  
Art rasch und sicher, nach seiner  
sich tauglich glänzend  
behandelten neuen

**Seit-Methode.**  
Behandelt täglich von halb 10  
bis 4 Uhr. Budapest, Kö-  
nigsgasse Nr. 3, 2. Stock.  
Wunden u. Geschwüre, die  
nicht heilen wollen, rasch  
schmerzlos und sicher.  
Honorar m. d. f. g. auch  
breflich.

**Generalpachtung Herkules-Bad.**

**Offert-Ausschreibung.**

Die gefertigte Generalpachtung beabsichtigt erstens, das

**Fleischausschrotungsrecht;**

zweitens die

**Restauration der Széchenyi-Wiese**

sammt den damit verbundenen Objekten für das Jahr 1892, eventuell auch auf mehrere Jahre zu verpachten, und schreibt diesbezüglich die Offertverhandlung aus.

Die schriftlichen Offerte sind spätestens bis inklusive 1. März 1892 mit dem entsprechenden 10% Vadium des offerirten Pachtbetrages und der ausdrücklichen Erklärung, daß dem Offerenten die allgemeinen Pachtbedingungen in allen Theilen bekannt sind und er sich denselben unterwirft, bei der Generalpachtung Herkulesbad einzureichen.

Die allgemeinen und speziellen Bedingungen können jederzeit bei der gefertigten Generalpachtung als auch bei der Lemeser Sparkassa in Lemesvár eingesehen werden.

Herkulesfürdő, den 5. Februar 1892.  
Die Generalpachtung Herkulesfürdő.

**ASTEMAPERLEN**

innerliches Mittel für

**Schwerathmende**

jeder Art, 1 Schachtel mit Postverandt fl. 1.60

**Salvator-Apothek.**  
Wien,  
I., Kärtnerstrasse 22.  
Depots: Apotheke zum „rothen Kreuz“, Herr Bayer, Andrássystrasse Nr. 34, und Török's Apotheke, Königsgasse.

**Zähne**

werden einzeln, sowie **komplete Gebisse** zum Kaueu brauchbar, mit Luftdruck oder Federn, mit 10jähr. Garantie zu staunend billigen Preisen angefertigt

**Zahn-Spezialist Koos M.,**  
Kerepeserstrasse Nr. 34, vis-à-vis dem Rochus-Spital

Univ.-Med. 46265

**Dr. ROBERT BLUM,**

Spezialist für Mund- und Zahnkrankheiten,  
ordinirt von 9-1 und 3-5 Uhr,  
VI., vác i körút 39, 1. Stock.

**ADRESSEN**

aller Länder, Branchen und Berufsclassen zum Zwecke erspriesslicher kaufmännischer Agitationen liefert die

**INTERN. ADRESSEN-VERLAGS-ANSTALT**  
I. WEISS, Wien, II., Lichtenauergasse

Der

(Von der  
Haußbewegung, welche  
Woche an den europä-  
wieder eine ziemlich  
folgt, welche am mark-  
daß die österreichische  
Kurse, den sie in der  
über 10 fl., die ungar-  
gent eingebüßt hat. D  
von den ausländischen  
portugiesische Staatsk  
in Deutschland und d  
der Contremine einen  
In Wien und Budap  
den letzten Tagen gr  
die neuesten Nachricht  
zur Valutaregulirung  
nicht ganz entsprachen.  
merkt, daß Graf Sza  
großen Rede die Valu  
gend notwendig bez  
über die nächsten Ma  
rung aussprach.

(Vom Geldma  
der Bedarf für den  
nommen; erstes hiesige  
noch nicht unter der  
kompirt; doch wird  
österreichisch-ungarische  
den Estompte auf offe  
ziellen Zinsfuß aufneh  
wahrscheinlich das Sig  
mäßigung des Zinsfuß  
beansprucht momentar  
beträge, da die Spekt  
Realisirungen vorgenom  
die Engagements sich  
ist Geld schon jetzt bil  
erle Bankaccepte sind  
zürbar. Im Auslande  
ein sehr flüssiger. An  
der Privatdiskont wied  
nur sehr geringes Bed  
somit vorerst ein weiter  
wahrscheinlich. Der  
Goldentnahmen für ru  
Mindesten fühlbar mac  
die außergewöhnliche  
Paris bleibt der Zinsf  
London auf 1%, Berze  
nicht für unwahrschein  
Newyork nach Europa  
werde, ein Umstand, de  
ungarischen Valutaregu  
derer Bedeutung wäre.

(Das Manufa  
1891.) Der Uebertritt in  
nicht unter besonders gün-  
schaftsgang in den Mon  
Jahres 1890 war durch a  
theilig beeinflusst und de  
dadurch zurückgeblieben,  
dem die Abwickelung der  
nicht ohne gewisse Besor-  
mühte. Glücklicherweise  
als grundlos, denn we  
der Provinz in den drei  
Jahres keine wesentliche  
die beträchtlichen Fällige  
lich glatte Abwickelung,  
Steigerung, und sowohl  
Infolgenden im ersten  
Schon im April entwickel  
gang und zeigte die Pro  
Frühjahrs- und Sommer  
trug sich auch auf den W  
blieb noch die Frage nad  
Die Anspizien für das  
wesentlich besser. Günsti  
eilig hausirenden Pre  
gründete Aussicht auf re  
erwecken die Zuversicht  
sowohl bei den Zwischen  
Provinzialkunden. Gegen  
- ausgestattet mit ungen  
neu - die für das ganzjäh  
W i n t e r u n a n u n d  
jages ein recht befriedigen  
allerdings ein sehr düstere  
und ließ ihn nicht vollkor  
Druck der jenseitigen Kon  
ten selbst, welcher die Be  
drückte. Unter Zwischen  
dieser Konkurrenz gegenü  
gestionen, die den Augen  
Niveau herabdrückten. D  
entwegt fortgeführt werde  
verhelfen, denn die Kunde  
den stets mehr zur Exten  
teressen durch festen An  
handel besser gewahrt sind  
mit den Fabrikanten, we  
F a c i l i t ä t e n gewäh  
Zwischenhändler seinen An  
bringt. Schon im Juli fan  
ein und der August-War  
seit Jahren. Es entwick  
schaft in Winterwaaren, u  
Wesse war recht befriedige  
geschäft indessen entwickel

Söhne

5,

aaren, orhänge

isen



ene

Haare bis zur kastanienbraun zu beschädigen, als das Färben schädlich. Preis von fl. 3.95

Fischblasen feinsten Qualität, 2 bis fl. 5 pr. Dhd.

Discretion. AUSER, 6.

Schreiben... rechtliche Schrift...

RINDL, 40 Sabren

heimliche Krankheiten... alle Harn...

Methode... täglich von halb 10...

ne Gebisse... oder Federn, mit...

BLUM, 46255

unfranheiten, 5 Uhr, I. Stock.

Agita... Prof. Dr. Blum...

Der Kapitalist.

Budapest, 8. Februar.

(Von der Börse.) Nur die flüchtige Kaufbewegung, welche im Laufe der vergangenen Woche an den europäischen Börsen herrschte, ist wieder eine ziemlich tiefgehende Ernüchterung gefolgt, welche am markantesten daraus ersichtlich ist, daß die österreichische Kreditaktie von dem höchsten Kurse, den sie in der vorigen Woche erreicht hatte, über 10 fl., die ungarische Goldrente aber 1/2 Prozent eingebüßt hat.

(Vom Geldmarkte.) Am hiesigen Platze hat der Bedarf für den Wechselkompte weiter abgenommen; erstes hiesiges Platzpapier wird hier wohl noch nicht unter der Bankrate von 4 Prozent eskomptirt; doch wird allgemein erwartet, daß die österreichisch-ungarische Bank in den nächsten Tagen den Eskompte auf offenem Markte unter ihrem offiziellen Zinsfuß aufnehmen werde, welches Vorgehen wahrscheinlich das Signal zu einer allgemeinen Ermäßigung des Zinsfußes bilden würde.

(Das Manufakturwaarengeschäft im Jahre 1891.) Der Uebertritt in das Geschäftsjahr 1891 geschah nicht unter besonders günstigen Verhältnissen; der Geschäftsgang in den Monaten November-Dezember des Jahres 1890 war durch unvortheilhafte Witterung nachtheilig beeinflusst und der Waarenabfall in der Provinz dadurch zurückgeblieben, so daß dem Frühjahr, in welchem die Abwicklung der Herbstverkäufe zu erfolgen hat, nicht ohne gewisse Besorgnisse entgegenzusehen werden mußte.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Franz Jürlinger, niederrösterreichischer Weißwaarenhändler und dessen Gattin Anna Jürlinger in Steyr; Bertil Feldmann, Handelsfirma in Kaschau; Michael Holzschuh, Delikatessenhändler in Wien, 3. Bezirk, Hauptstraße Nr. 18; August Bähr jun., Schneidemeister zuletzt in Baden; Wolf Jakobowitz, Kaufmann in Skalat.

Oktober, zur Zeit, als das Detailgeschäft in der Provinz an Lebhaftigkeit gewann und erneuerter Bedarf sich geltend machte. Die Frage nach Winterwaaren seitens der Provinz war in diesen Monaten und im November anhaltend reger, demnach, daß sich in einzelnen Waarengattungen, wie zum Beispiel in Wintertüchern, billigen Sorten Zwittauer Barcenten etc., sogar Waarenmangel fühlbar machte, und auch das Geschäft im Dezember war noch ziemlich lebhaft.

(Budapester Handels- und Gewerbebank-Aktienbilanz.) Vermögen Bilanz pro 31. Dezember 1891. Aktiva: Kassa 33,542 fl. 87 kr., Portfeuille-Kreditvereins-Wechsel 216,715 fl. 8 kr., Personal-Kreditvereins-Wechsel 390,733 fl. 97 kr., hypothekarisch gesicherte Personal-Kreditvereins-Wechsel 373,699 fl., Bankwechsel 173,701 fl. 77 kr., Vorkauf auf Wertpapiere 33,629 fl. 42 kr., Inventar und Druckforten 3433 fl. 89 kr., fremde Institute 2412 fl. 78 kr., Debitoren 18,628 fl. 1 kr., Kontokorrent 86,624 fl. 49 kr., Wertpapiere 150 fl., rückständige Zinsen 5939 fl. 2 kr., Haus in der Berggasse 25,407 fl. 18 kr., Forderungen an den Personal-Kreditverein 3922 fl. 22 kr., zusammen 1,368,539 fl. 70 kr., Hauptsumme 1,368,539 fl. 70 kr. — Passiva: Aktienkapital 500,000 fl., einbezahltes Kapital 374,500 fl., Instituts-Reservefond 16,821 fl., Spezial-Reservefond 2100 fl., Spareinlagen 263,521 fl. 81 kr., Gedeinlagen 42,621 fl., Portfeuille-Kreditvereins-Sicherstellungsfond 14,807 fl., Personal-Kreditvereins-Sicherstellungsfond 40,049 fl. 75 kr., reeskomptirte Wechsel 562,879 fl. 72 kr., Kapitalzinsensteuer 467 fl. 40 kr., tranfitorische Zinsen 4761 fl. 37 kr., Pensionsfond der Beamten und Diener 4145 fl. 96 kr., unbehobene Dividenden 5184 fl., zusammen 1,368,539 fl. 1 kr., Gewinn als Saldo 31,689 fl. 69 kr., Hauptsumme 1,368,539 fl. 70 kr. Nach reichlicher Dotation des Reservefondes beantragt die Direktion die Vertheilung einer sechsprozentigen Dividende.

(Moratorium Gustav Blumberg in Wien.) Diese in Zahlungsstockung gerathene Lederfirma, worüber wir unterm 2. d. Mittheilung machten, schuldet circa 180,000 fl. Am stärksten beteiligt erscheinen: die Agrar Lederfabrik mit circa 81,000 fl., Abels u. Söhne in Wien mit 1200 fl., Bergmann's Söhne u. Komp. in Wien mit 17,000 fl., Clermont u. Donner in London mit circa 19,000 fl., J. P. Frisch in Wien mit 5000 fl., Karl Freudenberg in Weinheim mit circa 9000 fl., Sigm. Fleisch u. Komp. in Wien mit 9200 fl., Gerhards u. Söhne in Wien mit 2400 fl., M. Grünfeld in Brünn mit circa 2000 fl., Löwy u. Schitler in Wien mit 4000 fl., Gerlach u. Söhne in Wien mit 10,000 fl., G. Pollak in Wien mit über 20,000 fl., J. L. Pollak in Wien mit 5000 fl., Schweinburg u. Komp. in London mit 11,000 fl., ferner die Lederfabrikanten Seyfowitz und Skriwan's Nachfolger mit ungefähr je 10,000 fl. Außerdem bestehen noch Forderungen von Waarengläubigern mit kleineren Beträgen und der Verwandten.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Franz Jürlinger, niederrösterreichischer Weißwaarenhändler und dessen Gattin Anna Jürlinger in Steyr; Bertil Feldmann, Handelsfirma in Kaschau; Michael Holzschuh, Delikatessenhändler in Wien, 3. Bezirk, Hauptstraße Nr. 18; August Bähr jun., Schneidemeister zuletzt in Baden; Wolf Jakobowitz, Kaufmann in Skalat.

Budapester Waaren- und Geldmarkt.

Effektengeschäft. 8. Februar. Niedrigere auswärtige Notierungen und sorgfältige Realisirungen wirkten heute verstimmend. Die Kurse der internationalen Werthe konnten sich nicht ganz behaupten, der Verkehr war ruhig. Lokalpapiere hielten sich ziemlich unverändert. Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 307.50 bis 308.30, ungarische Kreditaktien zu 341, vierprozentige ungarische Goldrente zu 108.07 1/2, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 293 bis 293.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 93.45 bis 98.65, Banverein-Aktien zu 140, Kommerzbank-Aktien zu 1038 bis 1039, „Fonciere“, Bester Versicherungs-Gesellschaft zu 75, „Austria“-Aktien zu 150, vaterländische Sparkasse-Aktien (ex. Coupon) zu 80.50, italienische Kreuzlothe (mit österreichischer Ueberstempelung) zu 12.85. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 108 bis 108.12 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrrente zu 102.70, ungarische Kreditaktien zu 341 bis 341.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 113.50 bis 113 7/8, österreichische Kreditaktien zu 307 bis 308.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 293 bis 293.25. — Zur Erklärungszzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 307, vierprozentige ungarische Goldrente 108.10. — Brämingeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., auf 8 Tage 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr., auf einen Monat 18 fl. bis 20 fl. — Liquidationskurse: österreichische Kreditaktien zu 303, ungarische Kreditaktien zu 342. — Devisen und Baluten: Zwanzig-Francstücke 9 fl. 36 kr. bis 9 fl. 40 kr., Reichsmark 57.90 bis 58, London 115.15 bis 118.40.

Die Nachbörse war entschieden schwach, österreichische Kreditaktien schwankten zwischen 308 3/8 bis 307. Im Privatverkehr parirten österreichische Kreditaktien zwischen 307.80, 306.5 und 306.90. An der Abendbörse war die Tendenz flau; österreichische Kreditaktien wurden von 307 bis 308.70,

ungarische Kreditaktien wurden von 340.50 bis 339, vierprozentige ungarische Goldrente mit 107.90 bis 107.80, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 113.62 1/2 bis 113.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 292.50 bis 292, Südbahnaktien von 91.25 bis 91 umgekehrt.

Getreidegeschäft. Die Tendenz für Weizen war heute fest, das Ausgebot war günstig und bestand zumeist in Lagerwaare und Ladungen auf Lieferung per Frühjahr. Bei guter Kauflust wurden 24,000 Meterzentner schlank aus dem Markte genommen und durchwegs 5 kr. höher bezahlt. In anderen Körnern war der Verkehr belanglos. Roggen und Gerste blieben unbeachtet, Mais spärlich zugeführt, fest, und Hafer bei schwacher Offerte preishaltend. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 1000 Mtr. 75 fl. zu 10 fl. 75 kr., 1000 Mtr. 75 fl. zu 10 fl. 75 kr., 100 Mtr. 73.8 fl. zu 10 fl. 42 1/2 kr., 300 Mtr. 73 fl. zu 10 fl. 50 kr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 74 fl. zu 10 fl. 22 1/2 kr. und 200 Mtr. 75 fl. zu 10 fl. 65 kr., Beides per drei Monate. — Banater: 1600 Mtr. 77 fl. zu 10 fl. 95 kr., per drei Monate. — Bácskaer: 3500 Mtr. 76.7 fl. zu 10 fl. 95 kr., per Frühjahr. — Magazinwaare: 700 Mtr. 74 fl. zu 10 fl. 80 kr., 1800 Mtr. 75 fl. zu 10 fl. 70 kr., 1900 Mtr. 74 fl. zu 10 fl. 55 kr., 2200 Mtr. 77.2 fl. zu 10 fl. 85 kr., per drei Monate. — Balachischer: 100 Mtr. 76.5 fl. zu 10 fl. 30 kr., 100 Mtr. 76.2 fl., 100 Mtr. 76 fl. und 100 Mtr. 75.9 fl. zu 10 fl. 40 kr., 300 Mtr. 76 fl. zu 10 fl. 40 kr., 100 Mtr. 75.3 fl. zu 10 fl. 20 kr., 100 Mtr. 74 fl. und 100 Mtr. 73.5 fl. zu 9 fl. 85 kr., Alles per drei Monate, transito. — Serbischer: 3000 Mtr. 76 fl. zu 10 fl. 17 1/2 kr., 100 Mtr. 75 fl. zu 10 fl., Beides per drei Monate, transito.

Hafer: 100 Mtr. zu 6 fl. 20 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 35 kr., 100 Mtr. zu 6 fl. 30 kr., Alles per Kasse.

Terminetendiren fest und zogen etwas an. Gehandelt wurden Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 10 fl. 62 kr., 10 fl. 57 kr., 10 fl. 64 kr., 10 fl. 60 kr., 10 fl. 63 kr., Weizen per Herbst zu 9 fl. 44 kr., 9 fl. 41 kr., 9 fl. 43 kr. und Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 59 kr., 5 fl. 56 kr., 5 fl. 60 kr. — Auf höheres Berlin und schwache Abgabelust tendirten Termine Nachmittags fester und zogen Kurse bei mäßigem Verkehr durchwegs einige Kreuzer an. Schließlich erfolgte auf unbefriedigendes Paris eine kleine Nachwärtigung. Gehandelt wurden: Weizen per Frühjahr von 10 fl. 62 kr. bis 10 fl. 65 kr., dann bis 10 fl. 63 kr., Weizen per Mai-Juni von 10 fl. 42 kr. bis 10 fl. 46 kr., dann bis 10 fl. 44 kr., Weizen per Herbst von 9 fl. 42 kr. bis 9 fl. 45 kr. und 9 fl. 44 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 58 kr. bis 5 fl. 60 kr. und 5 fl. 59 kr. Abends blieben: Weizen per Frühjahr 10 fl. 63 kr. bis 10 fl. 65 kr., Weizen per Mai-Juni 10 fl. 44 kr. bis 10 fl. 46 kr., Weizen per Herbst 9 fl. 43 kr. bis 9 fl. 45 kr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 58 kr. bis 5 fl. 60 kr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 17 kr., Schilbeps per August-September 13 fl. 35 kr. bis 13 fl. 40 kr.

Zum Produktionsgeschäft wurden Verkäufe von Belang nicht bekannt. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with columns for Qual., Banater, Theiß, and prices in fl. and kr. for various wheat and rye grades.

Table with columns for Roggen, Gerste, Futter, Hafer, and Mais, Banater, and prices in fl. and kr.

Table with columns for Weizen per Frühjahr, Herbst, and prices in fl. and kr.

Budapester Todtenliste.

— Vom 8. Februar. — Katharina Hever, 24 J., Arbeiterin, 6. Bezirk. Jda Erben, 5 J., Winderstochter, 7. Bezirk. Elisabeth Király, 9 J., Fiakerstochter, 9. Bezirk. Joseph Bojcsák, 4 J., Arbeitersohn, 9. Bezirk. Janka Gutter, 17 J., Schneiderstochter, 8. Bezirk. Klara Rémeth, 3 J., Majorstochter, 7. Bezirk. Lubmilla Wolff-Deil, 88 J., Arbeiterin, 3. Bezirk. Moritz Stern, 28 J., Schneider, 7. Bezirk. Karl Parlagi, 62 J., Beamter, 1. Bezirk. Leopoldfeld. Rosa Romarom-Voda, 41 J., Beamtenstochter, 1. Bezirk. Leopoldfeld. Peter Bacsavich, 36 J., Tischler. 3. Bezirk. Johann Hinterreiter, 51 J., Cafetier, 7. Bezirk. Ladislaus Lukács, 7 J., Schüler, 6. Bezirk. Samuel Kinderwarter, 50 J., 7. Bezirk.

Eine Stunde im Lomb-Polizeigericht.

New York, 23. Januar. Anwesende: Seine Ehren, der Richter. Zehn Polizisten. Einige Schreiber. Zwanzig bis dreißig zerlumpte Männer und Frauen, die in der letzten Nacht von den Straßen „aufgesammelt“ wurden.

Der Richter streicht seinen Knebelbart und lächelt: „Wie? Patrik?“ „Weil, ich hatte gar nichts mit dem Diebstahl der eisernen Stange zu thun! Ganz ruhig ging ich mit einem Bürschchen über die Straße, als wir vor einer Haus Thür eine eiserne Stange liegen sahen.“

„Ja, Gram oder Gin, oder Bier oder Whiskey, oder sonst ein Getränk dieser Art — kein Zweifel! (Mit lauter Stimme): Ist Mr. Mc. Martin hier im Saal, Mr. Mc. Martin, der Gatte dieser Frau?“

„Ja, Herr!“ antwortet sofort eine Stimme und aus dem Zuschauerraum tritt mit ganz verdüstertem, erschrockenem Gesichte ein schäblicher Mensch.

„Nun denn, Thomas, erzähl mir eure Geschichte.“

„Darauf gelegt haben würde, eine wirklich gebildete Person, sei es nun ein Mann oder ein Weib, für diese oder jene Mission verwenden zu können.“

„Sie ist durch und durch gebildet und viel gereift, spricht das Italienische, Deutsche und Französische mit gleich tadelloser Vollkommenheit.“

„Die richtige Geschäftsfrau.“

„Sie ist durch und durch gebildet und viel gereift, spricht das Italienische, Deutsche und Französische mit gleich tadelloser Vollkommenheit und ist durchaus nicht eine Frau mit einer vor-geschichtlichen bedenklicher Natur.“

„Wie ich dazu gekommen, sie zu engagiren, das ist höchst seltsam; sie hatte irgendwo im Auslande von mir gehört und kam, um mich zu fragen, ob ich ihr Beschäftigung geben könne.“

„Ich glaube, daß Sie im Rechte sind, Herr Richmond, und ich bin gerne bereit, diesen gewiß schwierigen Fall dem Fräulein Hasseltine anzuvertrauen.“

„Ja, Herr, sprach Richmond lächelnd, das nächste Mal sagt hier lieber nicht die Wahrheit, sie findet hier, wie Ihr seht, keinen Anklang.“

„Nächstes Mal sagt hier lieber nicht die Wahrheit, sie findet hier, wie Ihr seht, keinen Anklang.“

„Mrs. Mc. Martin, eine sehr heruntergekommene Dame, die jetzt vor dem Gefängnis steht, weint mit beiden Augen und benützt die Zipfel ihrer Schürze als Taschentuch.“

„Drei Jahre, Euer Ehren!“

„Dum! Und hattet sechzehn Kinder?“

„D, das thut mir leid. Ich verstehe nun Eueren Gram. Er hatte Euch gestern Abend so überkommen, daß Ihr in der Elisabethstraße eine Frau prügeltet!“

„Ja, Gram oder Gin, oder Bier oder Whiskey, oder sonst ein Getränk dieser Art — kein Zweifel! (Mit lauter Stimme): Ist Mr. Mc. Martin hier im Saal, Mr. Mc. Martin, der Gatte dieser Frau?“

„Ja, Herr!“ antwortet sofort eine Stimme und aus dem Zuschauerraum tritt mit ganz verdüstertem, erschrockenem Gesichte ein schäblicher Mensch.

„Nun denn, Thomas, erzähl mir eure Geschichte.“

„Darauf gelegt haben würde, eine wirklich gebildete Person, sei es nun ein Mann oder ein Weib, für diese oder jene Mission verwenden zu können.“

„Sie ist durch und durch gebildet und viel gereift, spricht das Italienische, Deutsche und Französische mit gleich tadelloser Vollkommenheit.“

„Die richtige Geschäftsfrau.“

„Sie ist durch und durch gebildet und viel gereift, spricht das Italienische, Deutsche und Französische mit gleich tadelloser Vollkommenheit und ist durchaus nicht eine Frau mit einer vor-geschichtlichen bedenklicher Natur.“

„Wie ich dazu gekommen, sie zu engagiren, das ist höchst seltsam; sie hatte irgendwo im Auslande von mir gehört und kam, um mich zu fragen, ob ich ihr Beschäftigung geben könne.“

„Ich glaube, daß Sie im Rechte sind, Herr Richmond, und ich bin gerne bereit, diesen gewiß schwierigen Fall dem Fräulein Hasseltine anzuvertrauen.“

„Ja, Herr, sprach Richmond lächelnd, das nächste Mal sagt hier lieber nicht die Wahrheit, sie findet hier, wie Ihr seht, keinen Anklang.“

„Darauf gelegt haben würde, eine wirklich gebildete Person, sei es nun ein Mann oder ein Weib, für diese oder jene Mission verwenden zu können.“

„Sie ist durch und durch gebildet und viel gereift, spricht das Italienische, Deutsche und Französische mit gleich tadelloser Vollkommenheit.“

„Die richtige Geschäftsfrau.“

„Sie ist durch und durch gebildet und viel gereift, spricht das Italienische, Deutsche und Französische mit gleich tadelloser Vollkommenheit und ist durchaus nicht eine Frau mit einer vor-geschichtlichen bedenklicher Natur.“

„Wie ich dazu gekommen, sie zu engagiren, das ist höchst seltsam; sie hatte irgendwo im Auslande von mir gehört und kam, um mich zu fragen, ob ich ihr Beschäftigung geben könne.“

„Ich glaube, daß Sie im Rechte sind, Herr Richmond, und ich bin gerne bereit, diesen gewiß schwierigen Fall dem Fräulein Hasseltine anzuvertrauen.“

„Ja, Herr, sprach Richmond lächelnd, das nächste Mal sagt hier lieber nicht die Wahrheit, sie findet hier, wie Ihr seht, keinen Anklang.“

„Mrs. Mc. Martin, eine sehr heruntergekommene Dame, die jetzt vor dem Gefängnis steht, weint mit beiden Augen und benützt die Zipfel ihrer Schürze als Taschentuch.“

„Drei Jahre, Euer Ehren!“

„Dum! Und hattet sechzehn Kinder?“

„D, das thut mir leid. Ich verstehe nun Eueren Gram. Er hatte Euch gestern Abend so überkommen, daß Ihr in der Elisabethstraße eine Frau prügeltet!“

„Ja, Gram oder Gin, oder Bier oder Whiskey, oder sonst ein Getränk dieser Art — kein Zweifel! (Mit lauter Stimme): Ist Mr. Mc. Martin hier im Saal, Mr. Mc. Martin, der Gatte dieser Frau?“

„Ja, Herr!“ antwortet sofort eine Stimme und aus dem Zuschauerraum tritt mit ganz verdüstertem, erschrockenem Gesichte ein schäblicher Mensch.

„Nun denn, Thomas, erzähl mir eure Geschichte.“

„Darauf gelegt haben würde, eine wirklich gebildete Person, sei es nun ein Mann oder ein Weib, für diese oder jene Mission verwenden zu können.“

„Sie ist durch und durch gebildet und viel gereift, spricht das Italienische, Deutsche und Französische mit gleich tadelloser Vollkommenheit.“

gestellten Vorräthe aller möglichen Genden, Vorhänge, Tischzeuge, darunter auch viele fertige Kleider u. s. w. Unter den Käufern sind theilweise aus der Provinz und wird haar bezahlt; Niemand er-cannahmen am Montag wurde Frances geschäft. Es ist zweifellos durch diese Massenver-handels empfindlich leiden. Auf wieder die Pariser Klein-Indu- hindurch umfangreiche und loh- diese großen Magazine, da bere- faches größer ist, als sonst der- nächste zusammen. Bei dem Bon- noch vortheilhaft in Betracht, z- wenigen feineren Afficionados- sin- du Louvre, sondern jetzt- großen Theils der Angefallenen- schaft ist. Der Gewinn vertheilt- kleinere Anttheile.“

„(Reiche Unkel) haben ihr und Nichten schon manden gelun- aber kaum einen gelungeneren al- nächster Zeit das Pr ü j e l e r- wird. Vor ungefähr einem Jahre- habender Mann, der eine Bilderg- Gemälde, zu welchem er eine bei- schien. Derselbe sah man ihn vor- fogar selbst den Staub von dem- fang, er behandelte es als ein Kle- maße nur geringen Werth befa- wurde vergebens nach einem Teste- machten die vermeintlichen Erben- man in den Besitz des hinterlassene- darin sich befindenden Werthstücke- gelangen. Vor einigen Tagen ge- richt dem Gesuche statt und die- Hause und seinem Inhalte ruhten- aufgehoben. Als man nun vor d- maße kam und der Gerichtsvollzie- lieh, um es dem Erben, dem es z- gewahrte man, daß hinter demsel- sich ein ziemlich großes, beschrift- Man trat näher, der Richter stieg- las mit Erschauern auf dem Papie- „Ceci est mon testament, Die s- m e n t.“ Kein Zweifel war mehr- war das vollständig eigenhändige,- schene und ganz gültig ausgefertig- forben! Wie der alte Onkel at- Gedanken kam, in dieser sonderbar- ment aufzubewahren, mußte Niem- Papier wurde als gültig erklärt, u- daselbe vorrichtig vor der Wand- dem Gerichte bringen. Jetzt wird- mentes einen Prozeß geben, weil- natürlich Erben von a- aus j h l i e h t und das ganze- des Verstorbenen vermacht. Die Er- ment ansprechen wegen angeblid- l- laßer; die Art, wie er daselbe- flehte, sei ein Beweis seiner Geist- jedenfalls einen interessanten Proze- (Die Pariser Polizei) fährt- höchsten Mißgriffe und Gewaltthat- Vor kurzem wurde ein anständig- haben. Fernandez, von B- polizei mißhandelt und verhaftet; wurde der Senator L e f e v r e v o- mit Handfesseln nach dem Arrestlo- gestern wurde wieder ein Deputir- verhaftet. Derselbe war vor einem- einem Offizier de Paix in Streit g- diesem Polizeibeamten in einen Om- Der Offizier de Paix rief einfach- Wille herbei, ließ Rousse mit Gew- herausziehen, und als dieser sich a-

Allerlei.

(Ein Tag im Bon Marche.) Man schreibt aus Paris: „Der Zufall führte mich letzten Montag in die Verkaufslokalitäten des Bon Marche.“

In Acht und Bann.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Mag v. Weichenthurn.

Die richtige Geschäftsfrau.

„Sie ist durch und durch gebildet und viel gereift, spricht das Italienische, Deutsche und Französische mit gleich tadelloser Vollkommenheit.“

„Wie ich dazu gekommen, sie zu engagiren, das ist höchst seltsam; sie hatte irgendwo im Auslande von mir gehört und kam, um mich zu fragen, ob ich ihr Beschäftigung geben könne.“

„Ich glaube, daß Sie im Rechte sind, Herr Richmond, und ich bin gerne bereit, diesen gewiß schwierigen Fall dem Fräulein Hasseltine anzuvertrauen.“

„Ja, Herr, sprach Richmond lächelnd, das nächste Mal sagt hier lieber nicht die Wahrheit, sie findet hier, wie Ihr seht, keinen Anklang.“

gestellten Vorräthe aller möglichen weißen Stoffe für ...

(Reiche Unkel) haben ihren erblichigen Neffen ...

(Die Pariser Polizei) fährt fort, die unglaublichen ...

(Die Pariser Polizei) fährt fort, die unglaublichen ...

(Die Pariser Polizei) fährt fort, die unglaublichen ...

(Die Pariser Polizei) fährt fort, die unglaublichen ...

(Die Pariser Polizei) fährt fort, die unglaublichen ...

(Die Pariser Polizei) fährt fort, die unglaublichen ...

kennen gab und von dem Offizier seinen Namen ver- ...

(Wie urtheilen Sie über Karl den Großen?) ...

(Wölfe in Italien.) Die schlechte Witterung, die ...

(Zum Aufbruch im Agramer Strafanse) ...

(Zum Aufbruch im Agramer Strafanse) ...

(Zum Aufbruch im Agramer Strafanse) ...

(Zum Aufbruch im Agramer Strafanse) ...

ten es einer hysterischen Person, die sich einbil- ...

(Ungewöhnliche Froste) in den nothleidenden ...

(Ein Ballettrike.) Aus Paris wird berichtet: ...

(Eine Verordnung) die „tief blicken läßt“ ...

(Der junge B.) kehrt weit nach Mitternacht ...

wir glücklicher, allerdings wäre eine solche Suche ...

Er blickte sie lächelnd an. — Ich bin Soldat, ich stehe unter ...

Sie sprach in ruhiger, geschäftsmäßiger Weise, ...

— Ich muß zur Zeit der Saison in der ...

(Fortsetzung folgt.)

al"

Seite 12.

peres Unrecht. Es ...

auf Traumbereit ...

einmal träume ...

Man schreibt ...

Man schreibt ...

Man schreibt ...

Man schreibt ...

Man schreibt ...

Tages brachte ...

**Kein Husten mehr**

Ein allbewährtes Hausmittel für die adacten echten

**Tietze'schen Zwiebel-Bonbons.**

Überraschend schnell wirkend gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. Nur die eigenartige Zusammensetzung meiner Bonbons sichert allein den Erfolg. — Man achte daher genau auf den Namen Tietze und die „Zwiebel-Marke“, da es werthlose, sogar schädliche Nachahmungen gibt. In Wien zu 20 und 40 Kr.

Hauptdepot:  
Ap. F. Krizan, Kremser.  
Depot in Budapest in der Apotheke: Josef v. Török, Königsplatz 12; ferner in den besseren Apotheken der Hauptstadt und Provinz.

**Gehöröl.**

Extrakt vom k. k. Sekundär-Arzt Dr. Schippek, welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmlichst anerkannt, weil er jede nicht angeborene Taubheit heilt, Säuerlichkeit, Ohrenschmerzen, sowie jede Ohrenentzündung sofort beseitigt, ist um den Preis von fl. 1.50 zu beziehen aus den Apotheken des J. v. Török, Budapest, Königsplatz Nr. 12. Wien, Feld-Apothek-Steinplatz 8, Twerdis, Apoth. Mariahilferstraße 106; M. Stadler (Otto v. Petry), Raab; R. G. Dr. Rothmann, Debreczin; L. Wertes, Ungos; G. Diebälla, Stuhlweissenburg; Oskar Müller, Werschen; J. Albert, Kronstadt; C. Schuster, Kronstadt.

Gegen vorherige Einföndung von fl. 1.70 wird in ganz Oesterreich-Ungarn gratis zugewendet. Nur echt in Flacons mit der eingepprägten Aufschrift: R. F. Sekundärarzt Dr. Schippek in Wien.

**Gummi!**

Allseitige Vertretung für Oesterreich-Ungarn, Belgien und alle benachbarten Länder. Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik F. Berger und als Garantier echt Pariser Gummi- und Fischblat, das Augen 3-6 fl. Roux's american (Cavities) Pariser Damenschwämmchen per Duzend 4-5 fl. Haut-Poliermittel Damen-Präparat 2 fl. Neues! Fischblat mit Gummirand. Bestellungen erbeten bis fest u. prompt.

**J. KELETTI,**  
k. u. k. r. Bandag. u. f. f. Budapest, Grundringgasse Nr. 17 (Erdbeugegebäude).

Der 17589

**Schnupfen**  
ist heilbar mittelst  
**Anticoryza**

**Bruneau,**  
welches einmal eingenommen wird, beseitigt den stärksten Schnupfen. Preis einer Flasche fl. 1. — Budapest, beim Apotheker Joseph v. Török, Königsplatz 12.

**Kemmerich's**  
**Fleisch-Pepton,**  
bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

**Fleisch-Extract** **cond. Bouillon**  
für jede Küche unentbehrlich. für jeden Haushalt zu empfehlen.

**Das Beste ist stets das Billigste.**

**Schülke & Mayr, Wien III, linke Bahngasse 5,** General-Vertreter der Compagnie Kemmerich für Oesterreich-Ungarn.

**Spezial-Gruppe.**

Wer sich an der von mir gegründeten Spezial-Gruppe betheiliget, muß in ganz kurzer Zeit sehr viel Geld verdienen, denn es werden für Rechnung dieser Spezial-Gruppe dreierlei von der jetzigen Hausbewegung vernachlässigte Papiere in Spekulation gekauft. Diese vorläufig zurückgebliebenen Aktien müssen noch mindestens mit 30—40 Gulden per Stück steigen. Jeder Theilnehmer erhält gleich Entrichtung des Geschäftes den genauen Ausweis der für seine Rechnung gekauften Effekten und ist daher selbst in der Lage, die Bewegung an der Börse zu beobachten.

Nach Abwicklung der Geschäfte dieser Spezial-Gruppe bekommt jeder Theilnehmer den entfallenden Nutzen sammt Kapital sofort an meiner Kassa baar auszubezahlt oder auf Wunsch per Post zugestellt.

Vormerkungen auf Antheilscheine á 100, 200, 300, 500, 1000, 2000, 3000 und 5000 Gulden können nur noch bis 14. Februar entgegengenommen werden, da die für diese Gruppe schon begonnenen Einkäufe der oben angeordneten drei Sorten Effekten unbedingt am 15. Februar fortgesetzt werden. Aufträge sind zu richten an das

Bank- u. Wechsel-Geschäft der Administration des „Pénzügyi Szemle“

**Dávid Lévai,**  
Budapest, VI., Teréz-körut 48.

**4 Ziehungen schon 15. Februar u. 1. März**

Zu diesen Ziehungen empfehlen wir nachstehende, große Gewinnchancen bietende Gruppen. Nächste Ziehung:

|                   |             |
|-------------------|-------------|
| 1 50 sziv-Los     | 15. Februar |
| 1 Ung. Kreuz-Los  | 1. März     |
| 1 Dombau-Los      | 1. März     |
| 1 Serb. Tabak-Los | 13. Mai     |

Ziehungen jährlich mit Haupttreffer fl. 280.000. Alle 4 Lose gegen 35 Monatsraten á fl. 1.—

Nächste Ziehung:

|                      |             |
|----------------------|-------------|
| 1 Bodenkr.-Gewinsch. | 15. Februar |
| 1 50 sziv-Los        | 15. Februar |
| 1 Dombau-Los         | 1. März     |
| 1 Ung. Kreuz-Los     | 1. März     |
| 1 Serb. Tabak-Los    | 13. Mai     |

Ziehungen jährlich mit Haupttreffer fl. 460.000. Alle 5 Lose gegen 33 Monatsraten á fl. 2.—

Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Erlag der ersten Rate. Alle existirenden Lose verkaufen wir sowohl einzeln als auch in beliebigen Gruppen gegen Monatsraten billigst. Nur bei uns gegen Monatsraten gekaufte Lose sind wiederholt Haupttreffer und große Nebentreffer gewonnen worden.

**W. Werner & Co., Wien, I., Verlängerte Wipplingerstrasse 39.**  
— Provinz-Aufträge werden umgehend erledigt. —

**GUYOT'S Theer-Kapseln**  
und **Flüssigkeit.**

Der norwegische Theer ist von unübertrefflicher Wirkung gegen die, hauptsächlich aus Erkältung entstandenen Krankheiten der Brust und Kehle, als Schnupfen, Husten, Brust- und Augenkatarrh, Heiserkeit etc. Ferner gegen Schwindel und Tuberkuloze in den ersten Stadien. Der Theer erleichtert den Schleimauswurf und stillt den Reiz in der Kehle. Für diejenigen, die die Theerflüssigkeit nicht einnehmen können, ist der Theer auch in Form von Kapseln sehr leicht und angenehm zu nehmen. — Preis einer Flasche Flüssigkeit fl. 1.60; Preis einer Flasche Kapseln fl. 1.40. — Hauptdepot für Ungarn in der Apotheke des Josef von Török, Budapest, Königsplatz Nr. 12.

**Eine Sehenswürdigkeit**  
für Fremde u. Einheimische ist das größte Waarenhaus der Hauptstadt für

**MÖBEL**

mit den eingerichteten 40 Musterzimmern von **Varga Mihály és társai** ungar. Möbel-Industrie-Gesellschaft, Budapest, innere Stadt, Gisellaplatz Nr. 3.

|  |         |
|--|---------|
| 2 Chiffone, 2thürig                    | fl. 38  |
| 2 Betten                               | fl. 24  |
| 1 Speisetisch                          | fl. 14  |
| 1 Ottoman oder Divan                   | fl. 28  |
| 1 Schlafzimmer, matt, Nuß, geschnitten | fl. 160 |
| 1 Schlafzimmer " " " "                 | fl. 185 |
| 1 Schlafzimmer " " " "                 | fl. 210 |
| 1 Speisezimmer " " " "                 | fl. 150 |
| 1 Speisezimmer " " " "                 | fl. 175 |
| 1 Speisezimmer " " " "                 | fl. 200 |
| 1 Salon-Garnitur, Seidenstoff          | fl. 90  |
| 1 " " Atlas                            | fl. 105 |
| 1 " " Blüsch                           | fl. 120 |
| 1 engl. Schlafzimmer, sehr fein        | fl. 250 |
| 1 Schlafzimmer mit franz. Vergoldung   | fl. 280 |

Große Auswahl in Phantasie-Salon-Garnituren, so auch barock, englische und altdeutsche Schlaf- und Speisezimmer.

Preisconrante gratis und franko.

**Für Männer!**

Sensationelle Erfindung gegen Schwächezustände.

Med. Dr. Borsodi's k. u. k. ausschl. priv. elektro-metallische Platte, ausgezeichnet mit der goldenen Medaille Paris 1889 und diplomirt von der Societe Medicines Francaise Paris.

Beseitigt Schwächezustände. Die Vorrichtung ist höchst sinnreich und das bloße Tragen am Körper genügt, um Erfolge zu erzielen.

Centraldepot: Med. Dr. Borsodi, Budapest, Theresienring Nr. 4.  
Brochüren gratis und franko. — Niederlagen in allen Hauptstädten Europas. 45622

**Braun Dezsó**

bietet zur bevorstehenden Saison die eleganteste Musterkarte in Feintuch, Schaffwoll und Futterwaren bei billigsten Preisansätzen, und erjude ich die Herren Kundenschneider, sich rechtzeitig wegen Bezug zu melden. Das provisorische Verkaufslokal befindet sich:

**Budapest, Elisabethplatz (Marokkaner-Hof).**

**Die Mineralwasser** aus den fiskalischen Brunnen zu **Niederselters, Ems und Fachingen**

ganz vorzügliche Mittel gegen Influenza.

Zu erhalten in allen bekannten Mineralwasserhandlungen, Apotheken und bei unterzeichneter Stelle.

Niederselters, im Februar 1892.  
Kön. Preuss. Brunnen Komptoir.

Dienstag, 9. Februar 1892

**Alteiner**  
Anstufte werden erth

**Borbei!**  
(Freitag Abend.)  
D nimmer soll mein Blut es Ihnen sagen, Wie heiß und tief durch Sie mein Weh' — Doch auch nimmer will ich darüber klagen, Daß ich Sie nie und nicht mehr seh!

Den! Sie rissen mir das Herz heraus, — Kalt traten Sie es dann mit Füßen, Nie ahnte ich — daß solche Graus Sich birgt in so vielen Sünden. 49116

**Ein Gewölb,**  
zu Allen geeignet, mit oder ohne Wohnung, per Mat eine große Kellerräumlichkeit, für Magazine oder Werkstätte geeignet, sofort oder per Mat zu vergeben. Nottenbillergasse 26, im Schause. 49124

**Praktikant,**  
der in einem Komptoir thätig war, findet sofortige Aufnahme. Offerte unter „Großhandlung“ an die Exp. d. Bl. 49141

Eine schöne **Salon-Garnitur** zu verkaufen. Kirchbaum, Tapezierer, Josefplatz 9. 49148

**Gegen Theilzahlungen**  
können sich in einem bestgen altrenommirten Baarenhaufe stabile Parteien in loco Damen u. Herrenkleider, Wäsche, alle Gattungen Leinwände, Chiffone, Tischzeuge, so auch die modernsten Kleiderstoffe etc. zu den günstigsten Bedingungen und solcher Bedienung anschaffen. Briefliche Aufträge übernimmt Halasz Adolf, Károly-körut 4, ajtó 3. 49146

Eine geübte Herrenhemden-Näherin wird sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition. 49127

**Duchhalter**  
und Korrespondent, seit Jahren in Budapest praktisch thätig, deutsch, ungar., französisch, serbo-kroatisch, wünscht seinen Posten zu verändern. Gest. Zuschriften an die Exp. unter „S. S.“ 49130

**Wagen,**  
halbgedeckt, mit Delachien, für ein und zwei Pferde, im guten Zustande, ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 4915

Per sofort gesucht ein unmöblirtes **Monatszimmer** für eine ältere Frau. Antr. an die Expedition d. Bl. unter „S. S.“ 49132

Ein Böhmdorfer **Slavier** ist billig zu verkaufen. Antr. in der Expedition. 49147

Verfälschene verlässliche **Fran** (Christin) gesucht für eine Stunde täglich. Zuschriften unter „Verlässlich“ an die Exp. 49151

Suche ein möblirtes **Zimmer** in der Nähe des Redoutenplatzes. Antr. in der Exp. 49152

In einer hiesigen Fabrik ersten Ranges wird ein **Praktikant** (Christi), der deutschen und ungar. Sprache mächtig, mit schöner Handschrift u. genügender Vorbildung sofort aufgenommen. Offerte unter „S. S.“ an die Exp. 49155

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstänfe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Vorbei!**  
**(Freitag Abend.)**  
Nimmer soll mein Blick es Ihnen sagen,  
Wie heiß und tief durch Sie mein Weh' —  
Doch auch nimmer will ich darüber klagen,  
Dass ich Sie nie und nicht mehr seh!  
Denn! Sie rissen mir das Herz heraus, —  
Kalt traten Sie es dann mit Füßen,  
Nie ahnte ich — daß solcher Graus  
Sich birgt in so vielem Süßen.  
49116

**Ein Gewölb,**  
zu Allem geeignet, mit oder ohne Wohnung, per Mai, eine große Kelleranlichtung, für Magazine oder Werkstätte geeignet, sofort oder per Mai zu vergeben. Notendillergasse 26, im Eckhause. 49124

**Praktikant,**  
der in einem Komptoir thätig war, findet sofortige Aufnahme. Offerte unter „Großhandlung“ an die Exp. d. Bl. 49141

**Salon-Garnitur**  
eine schöne  
zu verkaufen. Kirchbaum, Tapezierer, Josefplatz 9. 49148

**Gegen**  
**Thelzählungen**  
können sich in einem hiesigen altrenommirten Baarenhause stabile Parteien in Loco Damen- u. Herrenkleider, Wäsche, alle Gattungen, Leinwände, Chiffone, Tischzeuge, so auch die modernsten Kleidervorrichtungen zu den günstigsten Bedingungen und solidster Bedienung anschaffen. Briefliche Aufträge übernimmt Halasz Adolf, Károly-körut 4, ajtó 3. 49146

**Näherin**  
eine geübte Herrenhemden- Näherin  
wird sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition. 49127

**Buchhalter**  
und Korrespondent, seit Jahren in Budapest praktisch thätig, deutsch, ungar., französisch, serbo-kroatisch, wünscht seinen Posten zu verändern. Gesl. Zuschriften an die Exp. unter „S.“ 49130

**Wagen,**  
halbgedeckt, mit Delachen, für ein- und zwei Pferde, im guten Zustande, ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 49115  
**Per sofort** gesucht ein unmöblirtes  
**Monatszimmer**  
für eine ältere Frau. Antr. an die Expedition d. Bl. unter „S. K.“ 49132

**Ein Böfendorfer Klavier**  
ist billig zu verkaufen. Antr. in der Expedition. 49147  
**Verlässige verlässliche Frau**  
(Christin) gesucht für eine Stunde täglich. Zuschriften unter „Verlässlich“ an die Exp. 49151

**Zimmer**  
Suche ein möblirtes  
in der Nähe des Redoutenplatzes. Antr. in der Exp. 49152

**Praktikant**  
In einer hiesigen Fabrik ersten Ranges wird ein Praktikant  
(Christin), der deutschen und ungar. Sprache mächtig, mit schöner Handschrift u. genügender Vorbildung sofort aufgenommen. Offerte unter „S.“ an die Exp. 49155

**Erzieherin,**  
die in der ungarischen und deutschen Sprache und im Klavierpiel Unterricht ertheilen kann, findet sofortige Aufnahme. Die des Französischen mächtigen werden bevorzugt. Näh. in der Exp. 49156

**Buchhalter**  
Für ein Budapest Bier-Export-Geschäft wird zu sofortigem Eintritt ein Buchhalter  
(Christin), im Alter von 40-60 Jahren gesucht. Deutsche und ungarische Sprache unbedingt erforderlich. Offerte unter „Buchhalter“ an die Exp. 7486

**Geschäftslokal,**  
Ein schönes  
für jede Branche geeignet, sehr frequenter Posten, ist sammt Portal und Einrichtung billigst per 1. Mai, event. früher zu vergeben. Antr. in der Exp. 49158

**Praktikant,**  
mit schöner Handschrift, der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird acceptirt. Antr. in der Exp. 49160

**Damenkonfektion**  
Eine große Partie  
ist billigst zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 49128

**Komptoirist**  
mit schöner Handschrift wird acceptirt. Offerte abzugeben an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „M.“ 500. 49120

**Wirths-Geschäft**  
Altes, bestrenommirtes  
im 9. Bezirk, in der Nähe mehrerer Fabriken, ist fruchtbarer sofort zu verkaufen. Näheres Sorokfärerergasse 26, Thür 2. 49161

**Stellagen,**  
Kurzwaaren-  
Wille, Gas-Luster und Reflektoren werden zu kaufen gesucht. Gesl. Offerte unter Chiffre „Preiswürdig“ an die Exp. 49168

**Erster Fachmann**  
in der Breiter-Erzengung  
einen Herrschafts- oder Domänen-Besitzer mit größeren Buchen-Beständen und Geneigtheit zur Einführung dieses neuen gewinnbringenden Holzbearbeitungsverfahrens. Sichere und beste Holzverwertung garantiert. Erste Korrespondenz unter „N. N.“ 316 durch Haasenstein & Vogler (Jausis & Co.), Budapest. 7487

**Heirathsantrag.**  
Wegen Mangels an Bekanntschaft wünsche ich ein solches, ernstes Fräulein oder kinderlose Witwe behufs baldiger Ehe kennen zu lernen. Bin von angenehmem Aussehen, 36 Jahre alt, röm.-kath., selbstständig, mit einem sehr gutgehenden Geschäft ersten Ranges. Anträge von nur Ernstmeintenden bis zum Alter von 32 Jahren, mit einer Mitgift von 3-400 fl., werden unter „Ernstgemein“ Hauptpost restante gegen Invertraulichkeit erbeten. Discretion Ehrensache. 49143

**Ein tüchtiger Spiritus-Brennereileiter**  
für eine große Spiritusfabrik (Altkien-Gesellschaft) zum sofortigen Antritt gesucht. Offerte unter „2416“ an die Exp. 7485

**Ein junger Kommiss**  
oder Lehrling, welcher schon in einem Kurzwaaren-Geschäft schon thätig war, wird acceptirt. Wo? sagt die Exp. 49115

**gyakornokul**  
felvetetik. Csám a kiadóhivatalban 49117

**Edes otthon.**  
Brief am 5. Februar abgefordert, dürfte am 6. anlangen, herzliche Empfehlung. 49145

**N. N. Viziváros.**  
Der Betrag zu wenig!  
Jünger

**Privatbeamter,**  
der die französische Konversation über möchte, sucht die Bekanntschaft einer jungen Französin, die ungar. zu lernen beabsichtigt. Gesl. Anträge unter „Privatbeamter 20“ an die Exp. d. Blattes. 49129

**Praktikant,**  
welcher der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist. Nur Handelsakademiker oder Handelschüler wollen Offerte unter „Avancementfähig zum Komptoiristen“ in der Exp. d. Bl. hinterlegen. 49166

**Kommiss**  
der Kurzwaaren-Branche, flinker, tüchtiger Bader, wird für ein Groß-Geschäft sofort acceptirt. Offerte unter Chiffre „Flink“ an die Exp. 49165

**Ein Lehrling**  
wird für ein Herren- und Damennodewaren-Geschäft gegen Bezahlung aufgenommen. Näheres bei Preisach Wör, uló-ut és Ferenz-körut sarkán. 49164

**English lady**  
for the purpose of English conversation. Letters under „English conversation“ to the office of this newspaper. 49126

**Villa,**  
3 Zimmer, Badezimmer, Küche, 2 Veranden, Wasserleitung etc., 2000 □ M., großer urbar gemachter Grund, mit Zierbäumen, Obst- und amerikanischen Wein-Anlagen, zum Parzelliren gut geeignet, ist aus freier Hand veräußlich. Adresse: Gillemot György, kertalakitási vállalat közevetitő, VII., István-ut 39. 49131

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, wird für eine Wechselstube mit sofortiger Bezahlung aufgenommen. Offerte unter „3. 1000“ an die Expedition. 49119

**Kein Scherz.**  
Bitte heute, Dienstag Nachmittag 2 bis 1/3 11 Ademie, Donaufront. Halte rothes Buch. 49134

**Zu mütterlichen Kindern Erzieherin**  
mit Franz. und Russisch dringend gesucht. Näheres Bureau Keri, Budapest, Wajner-Boulevard Nr. 21. Dasselbst ein Erziehemein“ für Provinz gesucht. 49149

**Ein hübsches,**  
solides Mädchen, der ungar. und deutschen und „avischen“ Sprache mächtig, 17 Jahre, israelitisch, sucht in einer Trafit oder anderem Geschäft entsprechenden Posten. War zwei Jahre in einer Haupttrafit. Kann sogleich eintreten. Antr. in der Exp. d. Bl. 49121

**„Arm aber glücklich.“**  
Bitte, ist noch eine Begegnung möglich? Konnte leider durch geschäftliche Hindernisse zur ganz bestimmten Zeit nicht kommen. Brief ertheilt, wie der erste. Hársta utca W. R. 49122

**Spezerei- und Gemischtwaaren-Geschäft,**  
frequenter Posten im Orte, mit einem guten, nachweisbaren Nebeneinkommen, ist wegen Familien-unglück in Püts-Gaaba, wo das große gebaute Militär-lager ist, sofort zu verkaufen. Christen werden bevorzugt. Antr. in der Exp. 49138

**Wiss für Baukünstler!**  
Bureau im Atelier eines hervorragenden hiesigen Architekten, mit vielseitiger erfolgreicher Praxis, welcher demnächst sein eigenes Bureau eröffnet, übernimmt den Entwurf von Plänen und deren Ausführung in sorgfamer und solider Weise, wie auch die Kollaudierung und Schätzung von Gebäuden zu billigen Preisen. Vorzügliche Referenzen stehen zu Diensten. Gesl. Anträge unter „Architekt“ an die Expedition erbeten. 49133

**Haussee**  
fehlt sehr! Mühte Besuch dielen Tag, diese Stunde gemacht werden. Hesse auf Dienstag. Beethoven. 9144

**Stuh-Klavier,**  
blos 3 Monate im Gebrauch gestanden, 70ftaviv, sehr schön, ausgezeichnetes Instrument, wird billig verkauft. Kerepesi-ut 39, 1. St. 12. 7440

**Ein schönes Gassenlokal**  
in der Kronprinzgasse ist zu vermieten. Nähere Auskunft bei Rieger Wör, Serwitenplatz 5. 7481

**Papierhandlung,**  
gutes Detailgeschäft, seit 7 Jahren bestehend, sehr kleiner Zins, ist wegen Familienverhältnisse sammt Waarenlager (circa fl. 3000) oder auch ohne Waarenlager billig zu übergeben. Anträge unter „Sichere Existenz 2000“ an die Exp. d. Bl. 49125

**Zum Verkaufe von sehr billigen und gutem Champagner**  
werden Agenten in der Provinz gegen gute Provision von einer leistungs-fähigen Fabrik gesucht. Off. sind unter „Fortschritt“ poste restante Budapest eingusenden. 49123

**Ein Diener,**  
welcher die Pflege und den Umgang mit Gemüths- und Geisteskranken in vorzüglicher Weise versteht und sich über diese seine Fähigkeiten durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird aufzunehmen gesucht. Anträge erbeten unter „N. S. in D.“ an die Exp. 49139

**Das Geschäftlokal einer im besten Betriebe stehenden**  
**Greislerei**  
sammt anstößender hübscher Gassenwohnung, alter vorzüglicher Posten, große Frequenz, ist Familienangelegenheiten halber per 1. Mai a. c. ohne Ablösung vom Hauseigentümer zu vermieten. Näheres dortselbst VII., Dob-utca 79, beim Hausbesorger, oder IV., Museum-körut 27, in der Käsehandlung Diamantstein. 49137

**Ein Kommiss**  
der Manufaktur-, Kurz- und Spezereiwaren-Branche, guter Verkäufer, sehr tüchtig, wenigstens 20 Jahre alt, wird acceptirt. Offerte an Heinrich Bekete, Vars. 7482

**Ein verlässlicher junger Kommiss**  
der gemischten Waarenbranche, der ungarischen, deutschen und kroatischen Sprache vollkommen mächtig, findet sofortige Aufnahme. Offerte nebst Gehaltsansprüche sind zu richten an Jg. Deutsch, Vucin, Slavonien. 7484

**Üzletvezető**  
vagy vezetőnek kerestetik egy csapat korház elemzéséhez (nőten), 20 frt havi fizetés, teljes ellátással. Megkivántatik az illetőtől 2-300 forint biztosítás. Ily szakmában jártasok előnyben részesülnek. Ajánlatok címzendők Weinberger J., katonakórház, Kassa. 49142

**Szalma,**  
nagyobb mennyiségben, eladó. Csím a kiadóhivatalban. 49163

**2 cséplőgép-garnitúra,**  
újabb szerkezetű és jó karban levő, vételre kerestetik. Csím a kiadóhivatalban. 49162

**Une française,**  
de Lyon, parlant très bien sa langue, donne leçons de conversation. H. S. 36. expédition de ce journal. 49169

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift wird bei sofortiger Bezahlung aufgenommen. Solcher, der bereits in einem Geschäft war, wird bevorzugt. Offerte unter „Materialwaaren“ an die Exp. 48962

**A viskvárhegyi**  
gyógyfürdőben a vendéglő, továbbá az izraelita vendéglő és a fürdőbolthelyisége egy esetleg több évre külön-külön berbeadó. Érdeklődőszakemberek, a kik kellő rendezési tőke és kauzcióval rendelkeznek, forduljanak Döry Mihály fürdőigazgatóhoz Nagyvárad, szent János-utca 327. sz. 49135

**Magyar kir. államvasutak.**  
Zágrábi üzletvezetőség. 855/92. számhoz.

**Hirdetmény.**  
A magy. kir. államvasutak zágrábi üzletvezetősége, ezenel nyit pályázatot hirdet, a zágrábi új pályaudvaron létesítendő következő munkálatok: u. m. a.) 19000 □ m. chaussirozott építménynek; b.) 1200 m. kövezett vízfolyóknak a szükséges csövizaknakkal és elvezető csövekkel; c.) 6900 □ m., 15 c. vastag folyókavics utburkolatnak; d.) 200 m. közönséges szegélykövezetnek; e.) 400 m. gyalut és mázolt léczkerítésnek; f.) 1200 m. dorongkerítésnek; g.) 700 m. védkerítésnek; h.) 130 drb kerékvetőnek; vö. g.) 3 drb állomás-kapunk elállítására és elhelyezésére, a következő feltételek mellett:

1.) Csak az összes munkákra lehet ajánlkozni;  
2.) A munkák befejezési határidője 1892. évi május 31-ike;  
3.) Késedelmi bírság naponta 100 frt;  
4.) Bányapénz 2000 frt. készpénzben vagy pedig letétre alkalmas értékű papirokban a zágrábi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránaál teendő le s az arról nyert letéti jegy az ajánlathoz csatolandó. Megjegyezvén, hogy értékpapirok csakis a névérték 90%-ával számítottak, ha pedig az árfolyam névértékén alól állana, a letéti napján jegyzett árfolyam 90%-ával számítatik.

A közelebbi feltételek megtudhatók az üzletvezetőség pályafenntartási osztályában (Kukovic-utca 3. szám, II. emelet) délelőtt 9 órától délután 1 óráig f. évi január hó 25-étől kezdve.

A kellően felbelyegzett és a bányapénz letétiét igazoló letéti jeggyel felszerelt ajánlatok legkésőbb f. év február hó 10-ének déli 12 órájáig ezen üzletvezetőség I. osztályában (Akadémia-tér 1-ső szám, 1-ső emelet) nyújtandók be, lepecsételt borítékban, mely borítékban a tartalom részleteiben megjelölendő. Később beadott ajánlatok figyelembe nem vétetnek. Zágráb, 1892. január 20-án.

**Az üzletvezetőség.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Neidnamme beantwortet. (Telephon)

Gebrachten, neue feuerfeste einbruchsichere Kasse offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 48384

Privatdarlehen gegen Antubulation auf eine Liegenschaft, deren Werth 15,000 Gulden repräsentirt, suche ich; von 25,000 Gulden mit 6% Verzinsung, Anträge unter „M. K.“ an die Exped. erbeten. 48930

Keresek egy mamzell, ki tökéletes divatárú és elárúsító. Levelék „Orkös kenyér-czimen e lap kiadóhivatalába kéretnek. 49102

Theilhaber wird gesucht behufs Verwertung eines unentbehrlichen patentirten neuen Hausbedarfs-Artikels, eventuell Verkauf des Patentes.Adr. in der Exp. 48889

Provisionsagenten für landwirtschaftliche Maschinen sucht zu außerordentlich günstigen Provisionsbedingungen die landwirtschaftliche Maschinenfabrik Ant Reichenzahn, Budapest, Göttergasse 38. 7341

Suche Weinkeller sammt Zimmerriger Cassen-Parterwohnung für 1. Mai. Adr. in der Exped. 7480

Als Kammerfrau oder Beschlieherin empfiehlt sich eine tüchtige Schneiderin. Geeignete Anträge werden unter „J. M. K.“ an die Exped. erbeten. 48868

Möbel. Komplette Schlaf- und Speisezimmer, neuen u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellsagen für jede Branche, Cassen- u. Kaffeetische aus-Einrichtungen, feuerfeste Kassen, Eisen- u. Gartau-möbel sofort billigt. Neuer Marktplatz Nr. 6. 7272

Wohnung gesucht. In der Christinenstadt od. Neuf. ist eine Wohnung, bestehend 3 Zimmern und Garten, zu mieten, eventuell ein kleines Haus zu pachten gesucht. Anträge unter „M. B.“ an die Exped. 48963

Zur Gartenhaus, 7. Bez., Bulevargasse Nr. 15, per Mai zu vermieten im 1. Stock: Zwei sehr große Cassenzimmer, Alkov, Badezimmer, Kloset, 2. Stock: Zwei Speisezimmer mit Speis- und Kloset, im Partier ein großes Gewölb mit Küche, dann 1 Cassen-Zimmer, Alkov, Badezimmer, Kloset etc., ferner ein großes Werkstätten-Magazin mit Rauchfangzu. Hofausgang. 48970

Als Stütze der Hausfrau, Pfliegerin, Gesellschafterin zu einer älteren Dame, oder als Beschlieherin empfiehlt sich ein intelligentes Fräulein. Selbst ist auch sehr gute Schneiderin. Anträge unter „M. J. 40“ an die Exped. erbeten. 48867

Cognac, garantiert feinste Qualität, bestens anempfohlen gegen „Influenza“, verdient in Pöfischen (3 Original-Liter-Flaschen) franco Emballage und jeder Poststation gegen Nachnahme von fl. 4.90. Das Generaldepot: Em. Reiter, Lemesvár. 7445

In den im vorigen Jahre neuerbauten 3 Häusern Franzensring Nr. 20, 22 und 30 sind elegante mit allem Komfort ausgestattete Cassen- und Hofwohnungen und Gewölbe billigt zu vermieten. 49020

Ausgezeichneter Posten für Apotheke oder Speisehandlung im Neubau Franzensring, Ecke Tompagasse, billigt zu vermieten. 49022

Schlafzimmer-, Speisezimmer- und noch andere Möbel werden sofort billig verkauft. Andrássystrasse 28, im Hofe rechts, Halbstock 10. 48929

Ein junger, unabhängiger Mechaniker, welcher sich auch anderen Arbeiten unterzieht und Lust zum Reisen hätte, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 49019

Cassenhäuslokale, ausgezeichneter Posten, im Neubau Franzensring, Ecke Tompagasse, billigt zu vermieten. 49024

Southernlokale, sehr guter Posten, für jedes Geschäft oder Gewerbe, licht, geräumig, bequemer Abgang von der Straße, im Neubau Franzensring, Ecke Tompagasse, billigt zu vermieten. 49023

Real-Apotheke zu verpachten in einer Zispfer Stadt. Nur wer 1500 fl. Kaution erlegen kann, erkundige sich in der Exped. 49030

3 Wohnungen, schön, licht und trocken, zu je 2 Cassenzimmern, Küche, Boden und Keller, alle im ersten Stock, sind (pro 1. Mai zu beziehen) zu vermieten. Ferner auch

3 Kellerwohnungen für Magazine oder Werkstätten besonders geeignet. Näheres beim Hausbesorger 6. Bez., Reugasse Nr. 31, Ecke gr. Feldgasse. 49036

Eine Partie Seiden für Kleider, per Meter 65 fr.; 1 Fenster-Vorhang 1 fl.; gestickte Battist-Kleider und andere Artikel bei Josef Neumann, Mohrengasse 7, im Hofe. 49018

Lehrling, der auch geübter Zeichner ist, wird bei einem Kunstgewerbetreibenden aufgenommen. Adr. in der Exped. 49058

Ein großes Wirthshauslokale sammt Wohnung, Eckposten, mit großem Kundenzweits, ist pr. 1. Mai 1892 zu vermieten. Ferner sind drei große Cassenmagazine für Werkstätte geeignet, sofort oder pr. 1. Mai zu vermieten. Näheres S iv-uteza 39/b. bei dem Hausbesorger. 48975

Bösendorfer Flügel überspielt, neue Stuhlflügel, Pianinos u. Harmoniums, vorzügliche Fabrikate, sehr preiswürdig bei Albert Kohn, Schlangengasse Nr. 6. 7476

Haus zu verpachten. Cassen. Für ein Wirthshaus und Brauereiwirtschaft am besten geeignet, kann auch zu einer Fabrik verwendet werden. Zu beziehen am 1. Mai. Nähere Auskunft ertheilt der Hauseigentümer 7. ker., akácfa-uteza 60. 49091

Kaffeehauslokale, ausgezeichnete Posten, im Neubau Franzensring, Ecke Tompagasse, billigt zu vermieten. 49021

Französisch, Grammatik u. Konversation, lehrt eine geborene Französin unter günstigen Bedingungen. Adresse in der Expedition. 49068

Ein kinderloses Paar sucht per 1. Mai im 4. Bez. Gassenwohnung, bestehend aus 2-3 Cassen- u. Hofzimmern, Vorzimmer, Küche und Nebenräume. Anträge unter „H. G.“ an die Exped. 49071

Für freie Wohnung übernimmt ein kinderloses Ehepaar die Verpachtung eines Herrn od. einer Dame Anträge werden unter „Männlicher Nr. 40“ an die Exped. erbeten. 40076

Mühlen u. Fabriken offerire billigt gebrauchte Aopferdekräftige Dampfmaschine mit Kondensation, 30, 40 Pferdekraftige Halbtrakt- u. Lokomobile, 16, 20, 25, 30 Pferdekraftige Dampfmaschinen, 10, 12, 16 Pferdekraftige Lokomobile, gebrauchte Gasmotoren, Transmissions- u. Nennschrauben, Gang- u. Walzenmühle, 2, 3-gängige Mühlen. Albert Deutsch, V. Vaez körút 22. 7295

Occasion. Möbel, Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorhänge, Feder- und Koffhaarmatratzen billigt zu verkaufen. Brunnengasse 1. 7118

Zu verkaufen Landauer, Berliner, 2 halbgedeckte Phaetons, so auch einige Paar Pferdegeschirre. Zu erfragen in der Exped. 48840

1 fl. 30 kr. ein Paar feine Ausgeh- oder Tanzschuhe aus Leder, mit eleganten Maschinen bei W. M. Braun, Budapest, Karlsplatz, Karlsplatz Nr. 7330

Strümpfe werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. Provinzaufträge prompt. W. Farkas H., gépharizsya-kötészeta, Budapest, Széchenyi-utca 1, ajtó 33. (Ganz-téle ház.) Arbeiten werden abgeholt und auf Wunsch ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 7409

Bediener Geschäftsdienner, welcher auch Pferdewartung versteht, wird aufgenommen. Adr. in der Exped. 49045

Demolierung. Dach-Ziegel, Mauer-Ziegel, Steine, Thüren, Fenster mit Eisen-Gitter, Schichten, Bretter, Latzen, werden billig verkauft in Den, Bomba-tér, neben der Volksküche. 7419

Ein Grund, 130 Acker groß, an der Straßenseite oder elektrischen Bahn gelegen, wird sofort bis fl. 10,000 zu kaufen gesucht. Adr. in der Exped. 49086

Ein großes Quantum Tafel- u. Weinreben, wie auch amerikanische Schnittreben sind zu veräußern. Näheres in der Exped. d. Bl. 48881

Badewannen! aus starkem Zinkblech, für erwachsene Personen fl. 10, fl. 12, fl. 15. Siggannen, aus starkem Zinkblech, fl. 5, fl. 6. Sigganten, den ganzen Körper zu baden fl. 12, fl. 14. Kinderwannen fl. 5, fl. 6. Ferner Fußwannen, Wasserhähnen, Wasserarmen, Kochgeschirre, Vogelkäfige in größter Auswahl beim Selbstzeuger Fuchs Mihalz, Spenglermeister, Glatthauplatz 16. Badewannen werden auch pro Monat leihweise weggegeben. 7365

In meinem neuen Gold-, Juwelen u. Uhren-Geschäfte, Bagasse Nr. 1, Ecke der Dorotheagasse, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen die in den ersten Meisters erzeugten Juwelen, Gold- und Silberwaaren, sowie auch nur ausschließlich das Beste in Schweizer Taschenuhren. Auch mache ich meine geehrten Kunden auf meine gut eingerichtete Juwelens-, Gold- und Silberwaaren-Werkstätte aufmerksam, woselbst ich allen Anforderungen nachkomme, Umfassungen alter Juwelen in moderne Fagon überaus schön und billig ausführbar und Reparaturen aller Arten exakt mache. Provinzaufträge auf das Gewissenhafteste nur per Nachnahme. Albert Ellinger, Juwelier, 5. Bez., Bagasse 1. 7411

Für sofort ein Gewölb mit einem Zimmer zu vermieten, eventuell bis 1. Mai auch ein Hofzimmer sammt Küche dazu. Näher. Aradergasse Nr. 37. 49047

Stütze der Hausfrau! Ein wohlherzogenes Mädchen aus gutem Hause (Israelitin) wird zu einer gutsituirten israel. Familie als Stütze der Hausfrau gesucht. Selbe muß alle häuslichen Arbeiten verrichten, fleißig, arbeitssam und bescheiden sein, muß ungarisch sprechen und das Bestreben haben, wirklich Nützliches zu leisten. Von ihrem Naturell und ihrem Benehmen hängt es einzig u. allein ab, daß sie ganz als zur Familie gehörig betrachtet und behandelt werde. Lohn nach Uebereinkommen. Am liebsten wird eine Waife, die gar Niemanden hat, aufgenommen. Adresse in der Exped. 7465

Suche mir größere Vertretungen für die Hauptstadt, eventuell auch für die Provinz. Adressen bitte unter „Werkfur“ an die Exped. 49079

Buchhalter, selbstständiger Arbeiter, für die Nachmittagsstunden; ferner Praktikant mit guter Handschrift werden für das Direktions-Bureau einer Aktiengesellschaft sofort acceptirt. Off. unter „Eratt“ an die Exped. 49043

Kaffeehaus mit Milchhalle, ausgezeichnetes Geschäft, so auch ein Milchhalle, gangbarer Posten, gegen Kaution von fl. 250 zu vergeben. Näheres aus Gefälligkeit Theresienring 8, Thir 10. 49153

Suche mir größere Vertretungen für die Hauptstadt, eventuell auch für die Provinz. Adressen bitte unter „Werkfur“ an die Exped. 49079

Buchhalter, selbstständiger Arbeiter, für die Nachmittagsstunden; ferner Praktikant mit guter Handschrift werden für das Direktions-Bureau einer Aktiengesellschaft sofort acceptirt. Off. unter „Eratt“ an die Exped. 49043

Kaffeehaus mit Milchhalle, ausgezeichnetes Geschäft, so auch ein Milchhalle, gangbarer Posten, gegen Kaution von fl. 250 zu vergeben. Näheres aus Gefälligkeit Theresienring 8, Thir 10. 49153

Partierlokale in der Nähe der Kerepesystrasse, welches zur Werkstätten geeignet ist, wird zu pachten oder kaufen gesucht. Näheres in der Expedition. 49075

Konturs. In der israelit. Kultus-gemeinde zu Puchó (Trenschiner Komitat) wird hiermit für einen Schöckel-Libodek, der zugleich Vorbeter ist, der Konturs ausgeschrieben. Jährliches Gehalt 400 fl. und halbe Schekitta. Bewerber, die der ungarischen Sprache mächtig sind, haben ihre Zeugnisse mit Nachweis der bisherigen Thätigkeit und Angabe des Familienstandes bis 1. März d. J. dem Gemeindevorstande einzuwickeln. Moil wird bevorzugt. Nur Berufene werden zum Vortrage zugelassen und nur dem Acceptirten die Reisespesen mit 10 fl. vergütet. Puchó, am 5. Februar 1892. Dr. Kácsor Sándor, Präses. 7472

Ein Haus mit einer Backstube sammt einem für Bäcker geeigneten Ofen ist in einem größeren Städtchen Oberungarns für billigen Pachtzins sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. 7470

Grüfter Heirathsantrag. Wegen Mangel an Bekanntschaft suche ich für meine Verwandte, Waife (38.), aus sehr guter Familie, welche fl. 2000 Mitgift besitzt, behufs Verheirathung einen anständigen Beamten oder Geschäftsmann. Discretion Ehrensache. Anträge unter „Grüftung“ an die Exped. d. Bl. 49104

Eine Greislerci, bestehend seit 20 Jahren, gute Tageslohnung, elegant eingerichtet, ist preiswürdig zu verkaufen; ferner ist ein Kaffeehaus, elegant, nach dem Wiener Styl eingerichtet, mit besonders guter Tageslohnung, zu verkaufen, eventuell unter guten Bedingungen zu nehmen; auch ist ein Kaffeehaus, elegant eingerichtet, mit guter Tageslohnung, preiswürdig zu verkaufen; ferner ist ein gutes Milchgeschäft, schön eingerichtet, mit guter Tageslohnung, billigem Zins, preiswürdig zu verkaufen. Näheres Waisnerboulevard 44, 1. Stock 12, bei J. Hans. 49159

Meines, unaufgeschrittenes Maturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Exped. Gelddarlehen für Budapest und Provinz-Raufleute, Industrielle, Beamte und Offiziere zu 6 bis 8 Prozent in vierteljährigen Rückzahlungen. Intubulation gegen 39jährige Amortisation zu 4 1/2 Prozent, zweiten und dritten Satz zu 5 bis 6 Prozent. Verlassenschaften zu 6 Proz. Alle Arten Konvertierungen gegen maßigste Provision. J. Fried, Verkehrs-Bureau, Budapest, Kerepesystr. 34, 2. St. 19. 49167

Kurzes Klavier, kreuzsaitig, prachtvoll schön und gut, mit mundervollem Ton, sehr billig zu verkaufen. Waisner-Boulevard Nr. 60, 2. St. 6. 7425

Geschäftslokale, lebhafter Posten, Leopoldstadt, für Friseur- oder Delikatessen-Geschäft vorzüglich geeignet, sofort zu vergeben. Adresse in der Exped. 49186

Schönes Gassengewölblokale mit 2 Deckungen (große Spiegelscheiben) ist im Eckhause Podmanlykagasse Nr. 21 billig zu vermieten. Nächste Nähe zum Theresienring u. Westbahnhof, geeignet für jede Geschäftart, wie auch für Komptoir. 7000

Alte Kupfer-, Sche, schwarz und farbige, und alterthümliche Münzen werden bestens gekauft. Briefe unter „Privatjammler“ an die Exped. zu adressiren. 49140

A magy. kir. államvasutak budapesti dunabálpárti üzletvezetőség. 3295. szám.

Pályázati hirdetés. A magy. kir. államvasutak Na.-y-Szombat állomá-má a vendéglői üzlet, 1892. évi május 1-től számitandó egy mást követő három évi időtartamra, ezenel nyilvános pályázat hirdettetik. A 50 kros-bél egyjegyvel és „Ajánlat a magyar kir. államvasutak Nagy-Szombat állomásán levő pályavendéglő bérletére, 3295. számhoz“ címűzessel ellátott, borítékba zárt és lepecsételt, nemkülbömben a kello-okmányokkal felszerelt ajánlatok 1892. évi március hó 1-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak dunabálpárti üzletvezetőségének általános osztályához posta útján térten vérvény mellet nyújtandó be, bányapénz fejében pedig február 29-én déli 12 óráig 300, azaz három-záz forint készpénzben vagy általi letétre alkalmas értékpapirokban teendő le a dunabálpárti üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál (külön levelben vagy postautalványval), miről ezen pénztár letétjegyvet fog ki-szo gálatni, mely azonban az ajánlatoz nem esatolandó. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a budapest dunabálpárti üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (Teréz-körút 62 sz., felem. 3. ajtó) a hivatalos órák tartama alatt megtekint-hetők, miert is az ajánlat-tevőkrol feltételezetik, hogy azokat ismerik és magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőnek elfogadják. A jelen hirdetésny értelmében beérkező ajánlatok f. é. március hó 1-én déli 12 órakor fognak az üzletvezetőség általános osztályán (tikárság) bizottságilag fel-bonátni. A feltételektől eltérő ajánlatok figyelembe vetetni nem fognak. A magyar kir. államvasutak budapest dunabálpárti üzletvezetősége fentartja magának a jogot arra nézve, hogy az ajánlattevők közül, tekintet nélkül a meg-ajánlott bérösszegre, szá-badon választasson. Budapest, 1892. január hó 25-én. Az üzletvezetőség. (Utányomat nem díjaz-tatik).

Belgien vor dem Beginn kein Tag, an welchem andere belgische Städte sammlungen, Festmahler die Einführung des all-rechtes sind. Die Demo-ihren eigenen Worten, rünftigen, revolutionären ihm gesprochen haben, z-fassungrevision ist nur-fredigt der Republik u-fürzes. Die Bewegung-Brüsseler radikalen A-hinausgegangen; sie steh-der rothen Fahne, wahr-lore, als reaktionär, mit-gestern geplante Straß-fassungen nicht ausrei-die Armee durch Einber-Land wieder das Schau-bieten, da der über B-vom Widerscheine brenne-der Boden vom Blute-fallenen und Verwundete

Die Vorgänge des die Nothwendigkeit dar-ten Kreis der Politisch-Millionen Belgen, unter-jährige Männer, bei-Wahrrecht — zu erweiter-zog nicht die belgische-Kammer die rechte Lehre-weise Vermehrung der-Die Privilegirten Belgie-an die Thüren des Parl-Hammerschläge, bis endl-die Drohung der Arbeit-Strike die Kammer in d-erwählten Deputirten zu-auf Revision der drei-den Verfassungsartikel-Aber diese Erwägung wa

Wie die Je (Original-Festsetzung des) Da unsere Zeit M-und es heutzutage besof-Detailsfrage jedes Zweigst-gibt, wäre es nicht verw-ein gründlicher Fachmann-ichrieben hätte über die-Bisher ist mir ein solche-ich nicht schließen darf, d-denn wer vermöchte heutz-nur die guten, zu kennen-erisirt, so mögen Diejenig-nicht übernehmen, daß Ze-wagt, einige Worte, unwe-über den Gegenstand zu f-Ber eine Sprache i-erlernt hat, wird, wenn e-fie gesprochen wird, von-und zunächst verwirrt sei-anders aus, als er sie sich-zu Hause von seinen L-unterschiedt waren wie er-findet er sich aber in der-und sein Schul-Französi-erscheint ihm jetzt wie ei-einem farbigen, lebendigen-in die Gemüth zurück und-bajelbst die fremde Sprache-recht den großen Unterschi-sprache-Regeln und sämtli-angewendet werden — das-französisch, das Englische-fehlt der Ton, das natione



Belgien vor dem Beginn...

Wie die Je (Original-Festsetzung des) Da unsere Zeit M-und es heutzutage besof-Detailsfrage jedes Zweigst-gibt, wäre es nicht verw-ein gründlicher Fachmann-ichrieben hätte über die-Bisher ist mir ein solche-ich nicht schließen darf, d-denn wer vermöchte heutz-nur die guten, zu kennen-erisirt, so mögen Diejenig-nicht übernehmen, daß Ze-wagt, einige Worte, unwe-über den Gegenstand zu f-Ber eine Sprache i-erlernt hat, wird, wenn e-fie gesprochen wird, von-und zunächst verwirrt sei-anders aus, als er sie sich-zu Hause von seinen L-unterschiedt waren wie er-findet er sich aber in der-und sein Schul-Französi-erscheint ihm jetzt wie ei-einem farbigen, lebendigen-in die Gemüth zurück und-bajelbst die fremde Sprache-recht den großen Unterschi-sprache-Regeln und sämtli-angewendet werden — das-französisch, das Englische-fehlt der Ton, das natione